



Ergebnisse der Nachbefragung zur DeGEval-Jahrestagung 2017

März 2018

Professur für Hochschuldidaktik und Evaluation
Justus-Liebig-Universität Gießen
Otto-Behaghel-Straße 10 F
D-35394 Gießen
Tel.: +49 (0)641 99-26400 / -26401 (Sekretariat)
Fax: +49 (0)641 99-26409
jan.hense@psychol.uni.giessen.de

Inhalt

1	Auswertung der geschlossenen Fragen.....	3
1.1	Stichprobe	3
1.2	Erwartungen und Ziele.....	4
1.3	Organisation und Ablauf.....	6
1.4	Tagungsinhalte und –gestaltung	8
1.5	Nutzen verschiedener Tagungselemente	9
1.6	Persönlicher Nutzen	11
1.7	Angaben zur Person.....	13
2	Auswertung der offenen Fragen	15
3	Vergleich mit der Jahrestagung 2016.....	17
3.1	Erwartungen und Ziele.....	17
3.2	Organisation und Ablauf.....	19
3.3	Tagungsinhalte und -gestaltung	21
3.4	Nutzen verschiedener Tagungselemente	23
3.5	Persönlicher Nutzen	25
4	Anhang: Einzelnennungen zu offenen Fragen	27
4.1	Positive Rückmeldungen.....	27
4.2	Negative Rückmeldungen	34

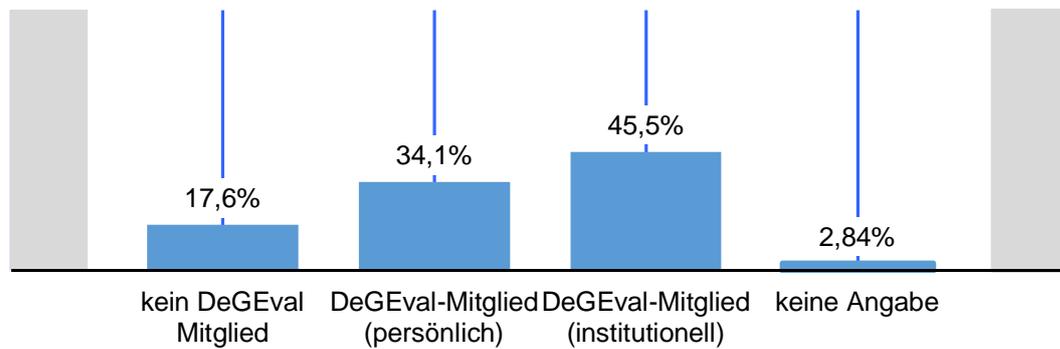
1 Auswertung der geschlossenen Fragen

1.1 Rahmendaten und Stichprobe

Befragungsmedium: Online-Befragung (LimeSurvey)
 Befragungszeitraum: Freitag, 22.9.2017 – Donnerstag, 5.10.2017
 Zur Teilnahme eingeladen: 356 angemeldete Teilnehmende der Tagung, Einladung per E-Mail
 Rücklauf: 176 ausgefüllte und abgesendete Fragebögen
 Rücklaufquote: 49,4 % (Untergrenze, da no-shows nicht aus der Liste der zur Teilnahme eingeladenen ausgeschlossen wurden)

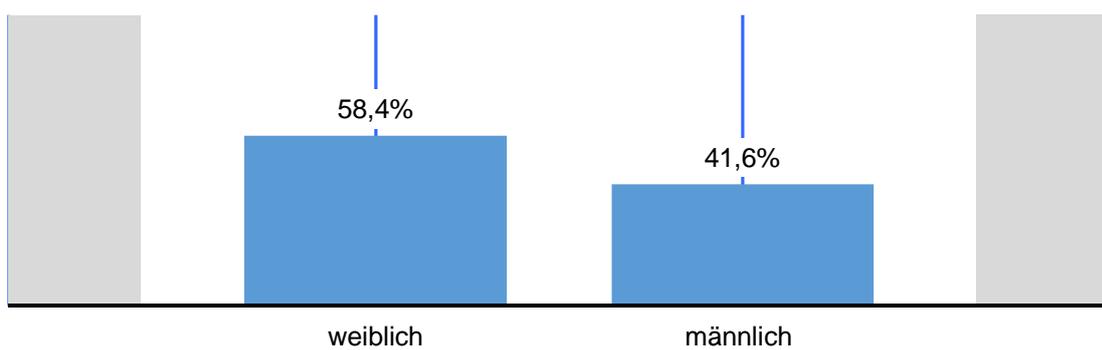
Mitgliedschaftsstatus der Befragten

n=176



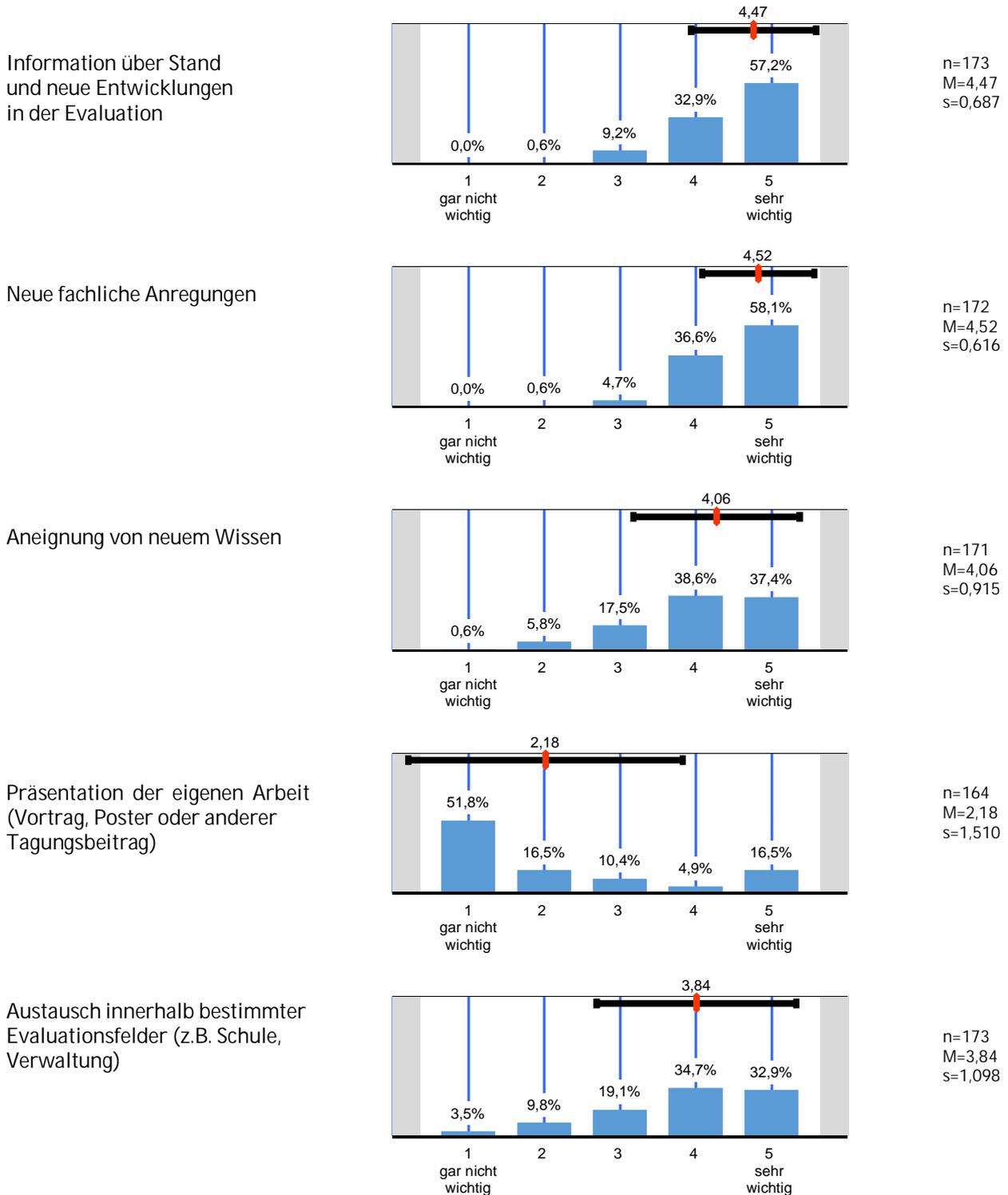
Geschlecht der Befragten

n=161

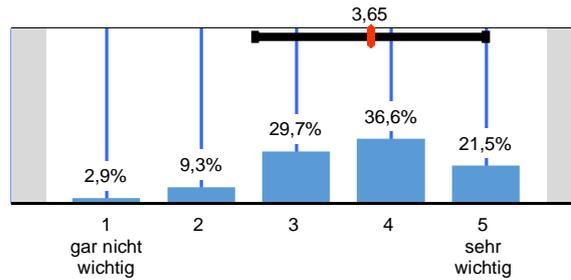


1.2 Erwartungen und Ziele

Wie wichtig waren die folgenden Erwartungen und Ziele für Ihren Tagungsbesuch?

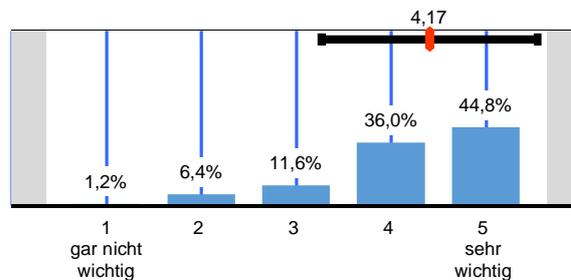


Austausch über verschiedene Evaluationsfelder hinweg



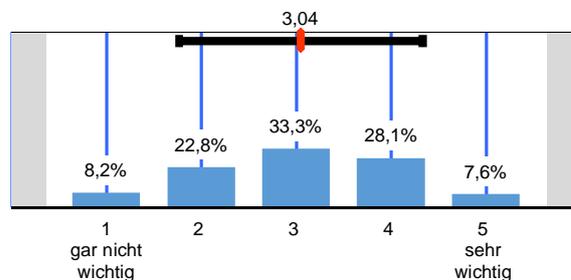
n=172
M=3,65
s=1,013

Networking (Kontaktaufbau und -pflege mit Kolleginnen und Kollegen)



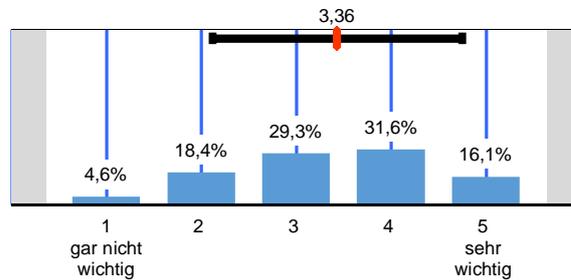
n=172
M=4,17
s=0,949

Einblick in die Arbeit bzw. Mitgestaltung der DeGEval



n=171
M=3,04
s=1,070

Tagungsthema ("Evaluation (in) der Zukunft")



n=174
M=3,36
s=1,097

Sonstiges (offene Frage)

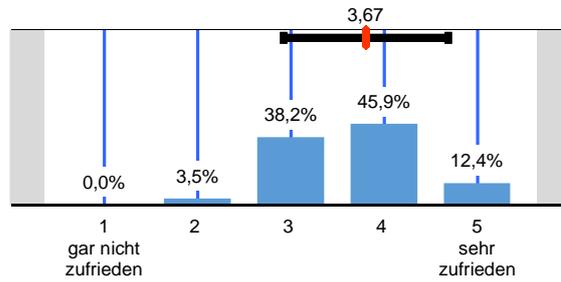
8 Einzelnennungen:

- Feiern von 20 Jahren degeval
- Eindruck von der Stimmung der Evaluationsakteure erhalten
- Weiterentwicklung der Arbeit des AK Entwicklungspolitik auf der AK Sitzung am Do.
- Es wäre sehr hilfreich für meine weitere Arbeit, wenn die Vorträge der einzelnen Veranstaltungen auf der Homepage der DeGEval zur Verfügung stünden.
- Eindruck von den Menschen in der DeGEval bekommen (hinsichtlich Heterogenität); ein bestimmtes Tagungsthema, dass für die eigene Arbeit ganz wichtig sein kön
- Fachinput erhalten im Workshop am Mittwoch
- Zeit, konzentriert und am Stück über Evaluation nachzudenken
- Relevanz

1.3 Organisation und Ablauf

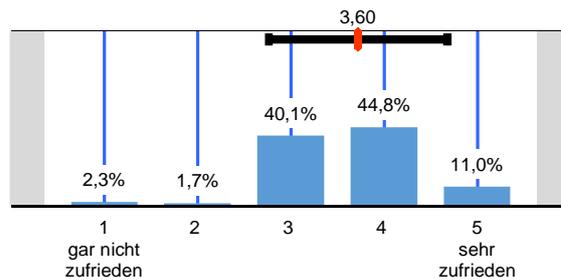
Wie zufrieden sind Sie mit Organisation und Ablauf der Tagung?

Information und Unterstützung vorab - Website



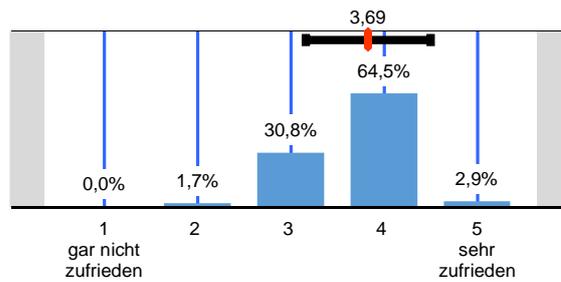
n=170
M=3,67
s=0,736

Information und Unterstützung vorab - Registrierungsprozess/ConfTool



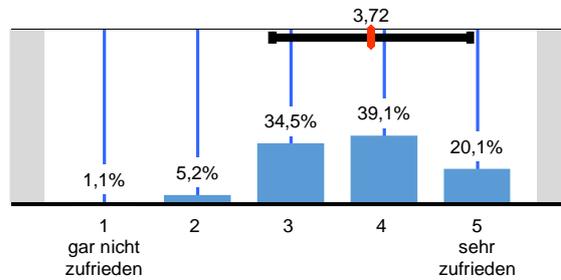
n=172
M=3,60
s=0,799

Information vor Ort - Programmheft



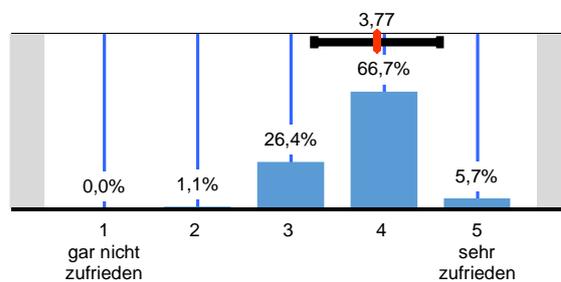
n=172
M=3,69
s=0,557

Information vor Ort - sonstige Unterlagen, Beschilderung etc.



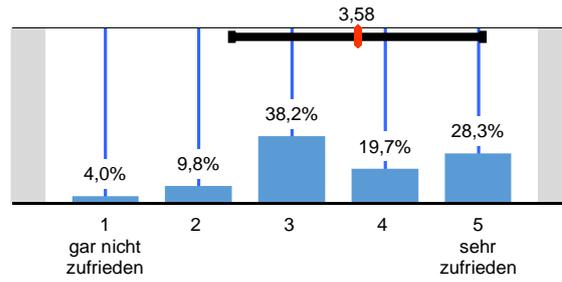
n=174
M=3,72
s=0,884

Betreuung vor Ort - Anmeldung, Garderobe, Tagungspersonal etc.



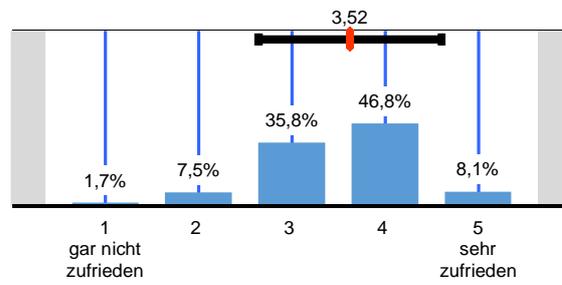
n=174
M=3,77
s=0,563

Räumlichkeiten - Größe, Ausstattung, Belüftung, etc.



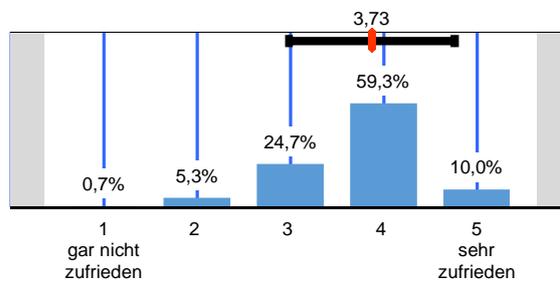
n=173
M=3,58
s=1,121

Verpflegung in den Pausen



n=173
M=3,52
s=0,818

Verpflegung Abendveranstaltung(en)

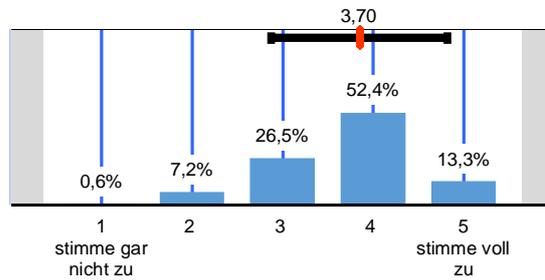


n=150
M=3,73
s=0,741

1.4 Tagungsinhalte und –gestaltung

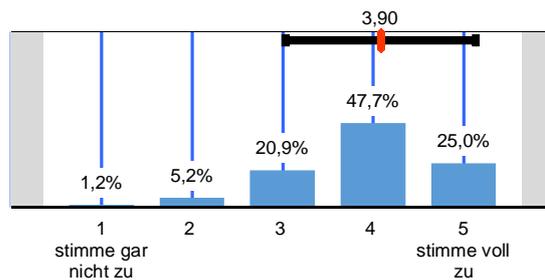
In welchem Maße stimmen Sie den folgenden Aussagen hinsichtlich der Tagungsinhalte und –gestaltung zu?

Das Tagungsthema wurde angemessen umgesetzt.



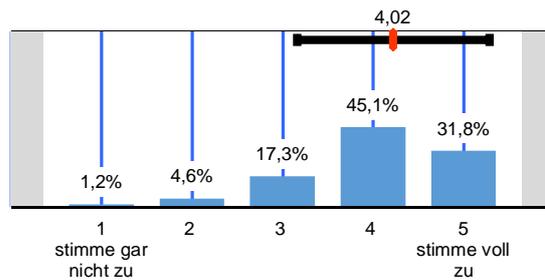
n=166
M=3,70
s=0,811

Das Tagungsprogramm enthielt für meine Interessen ausreichend relevante Inhalte.



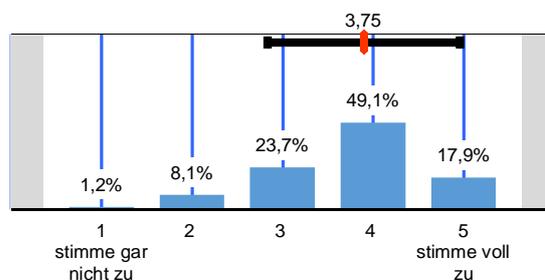
n=172
M=3,90
s=0,876

Für mich interessante oder relevante Tagungselemente konnte ich gut im Tagungsprogramm identifizieren.



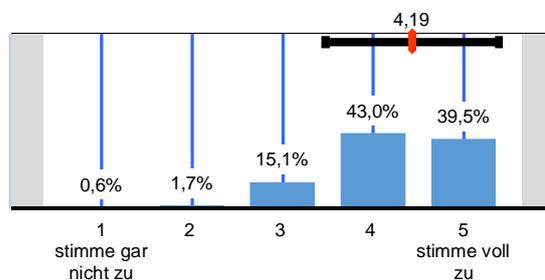
n=173
M=4,02
s=0,886

Die von mir besuchten Tagungselemente waren fachlich hochwertig.



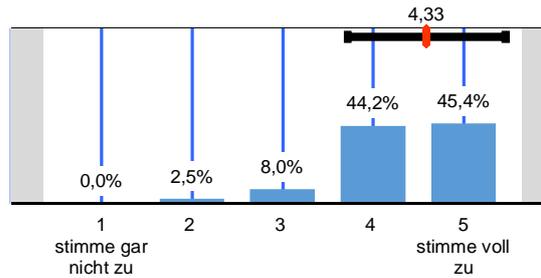
n=173
M=3,75
s=0,885

Alles in allem ist die Tagung dazu geeignet den Diskurs über Evaluationspraxis und professionelle Standards anzuregen.



n=172
M=4,19
s=0,797

Ich konnte mich im von mir beabsichtigten Ausmaß in die Tagung einbringen.

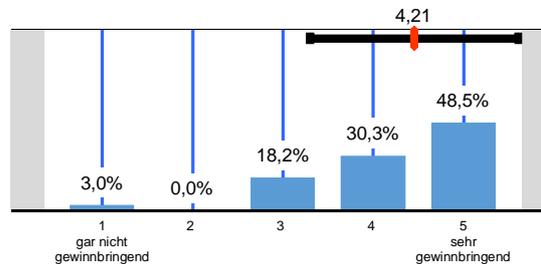


n=163
M=4,33
s=0,728

1.5 Nutzen verschiedener Tagungselemente

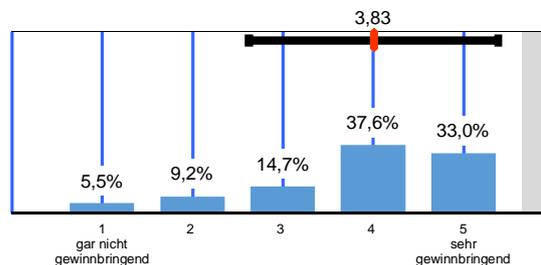
Wie gewinnbringend war Ihre Teilnahme an den folgenden Tagungselementen für Sie?

Weiterbildungsseminar im Vorprogramm



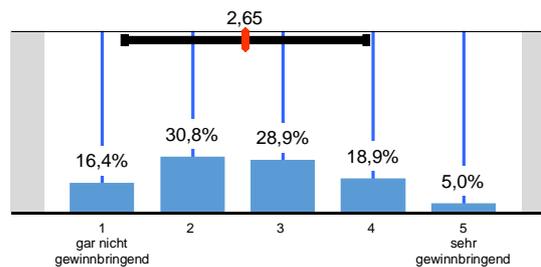
n=33
M=4,21
s=0,960

Treffen der Arbeitskreise (Do 9:30h-11:00h)



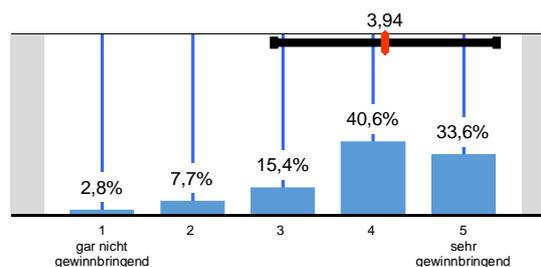
n=109
M=3,83
s=1,151

Keynote Donnerstag: Prof. Christina Christie – „Future of Evaluation – the Role of Theory“



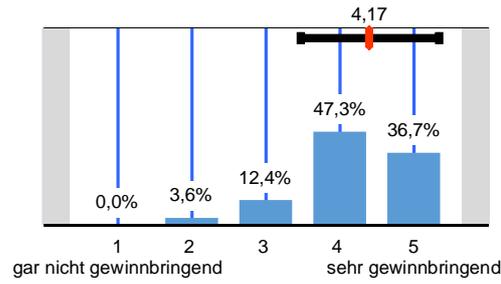
n=159
M=2,65
s=1,114

Keynote Freitag: Prof. Dr. Reinhard Stockmann – „Zur Zukunft der Evaluation in Deutschland“



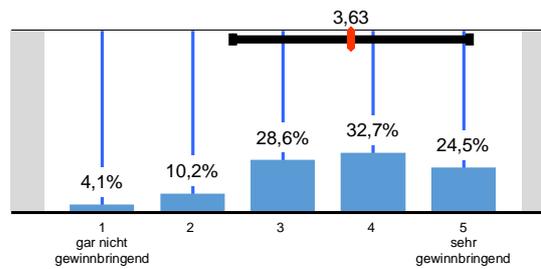
n=143
M=3,94
s=1,026

Sessions (Blöcke A bis D)



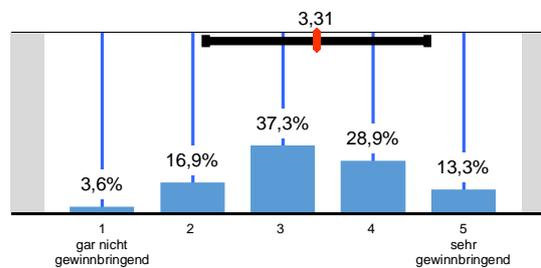
n=169
M=4,17
s=0,779

Moderierte Posterführung



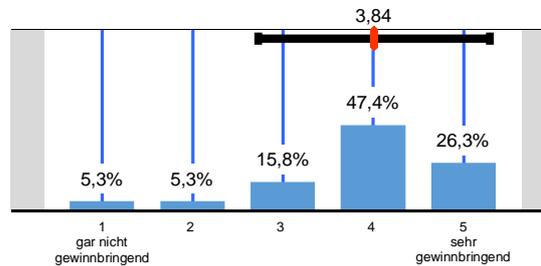
n=49
M=3,63
s=1,093

Ausstellung (Stände der Verlage, Softwareanbieter, etc.)



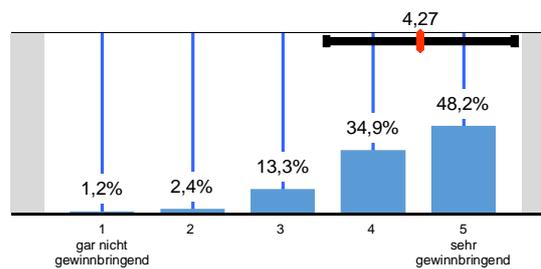
n=83
M=3,31
s=1,023

Treffen des Nachwuchsnetzwerks



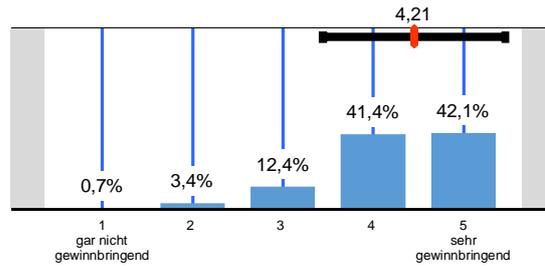
n=19
M=3,84
s=1,068

Pausen (Austausch mit anderen Teilnehmenden)



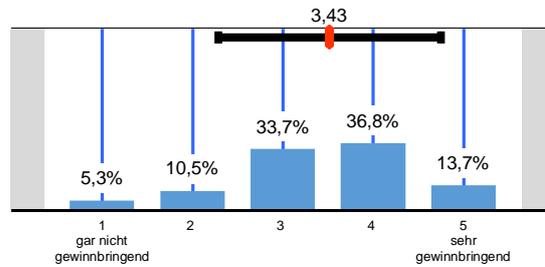
n=166
M=4,27
s=0,868

Abendveranstaltung(en)



n=145
M=4,21
s=0,841

Abschlussveranstaltung

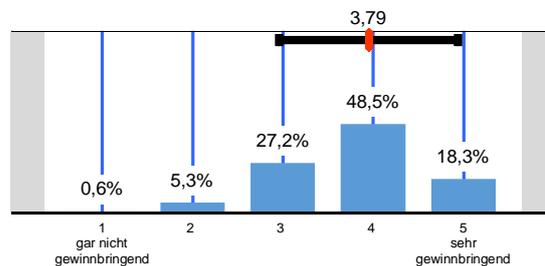


n=95
M=3,43
s=1,028

1.6 Persönlicher Nutzen

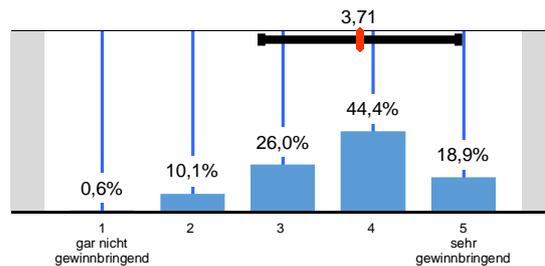
Wie gewinnbringend war Ihre Tagungsteilnahme für Sie hinsichtlich der folgenden Aspekte?

Information über Stand und neue Entwicklungen in der Evaluation



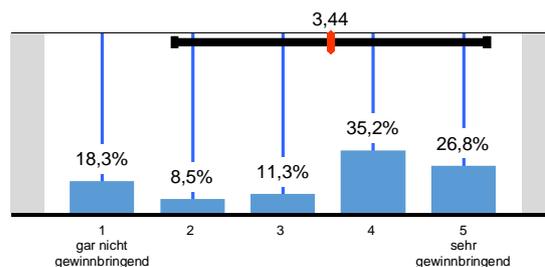
n=169
M=3,79
s=0,825

Neue fachliche Anregungen, Aneignung von neuem Wissen



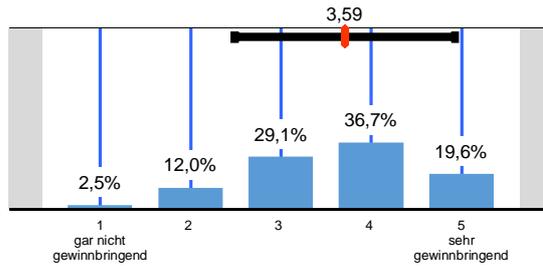
n=169
M=3,71
s=0,909

Präsentation der eigenen Arbeit (Vortrag, Poster oder anderer Tagungsbeitrag)



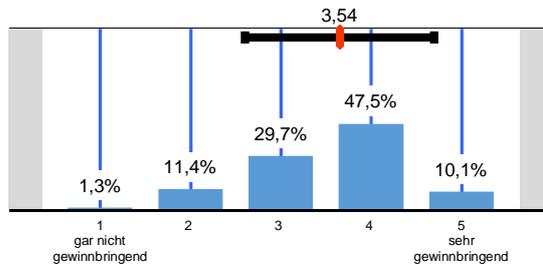
n=71
M=3,44
s=1,442

Austausch innerhalb bestimmter Evaluationsfelder (z.B. Schule, Verwaltung, ...)



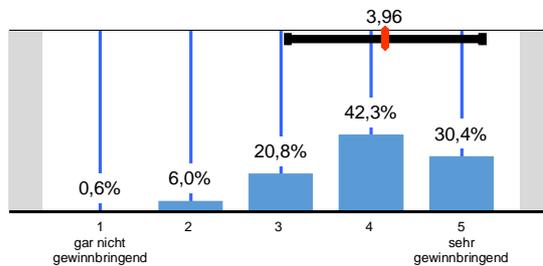
n=158
M=3,59
s=1,017

Austausch über verschiedene Evaluationsfelder hinweg



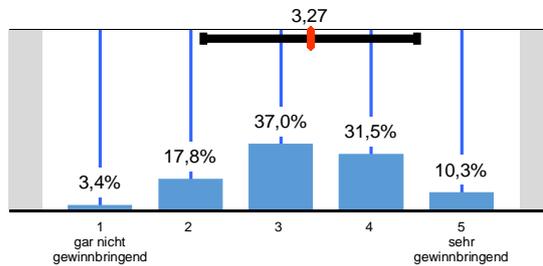
n=158
M=3,54
s=0,872

Networking (Kontaktaufbau und - pflege mit Kolleginnen und Kollegen)



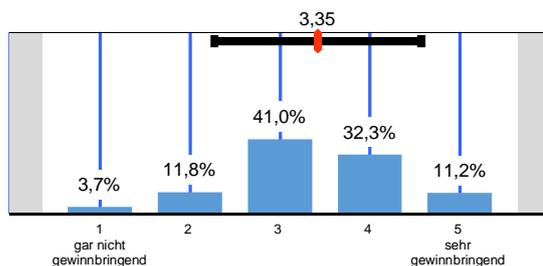
n=168
M=3,96
s=0,898

Einblick in die Arbeit bzw. Mitgestaltung der DeGEval



n=146
M=3,27
s=0,986

Tagungsthema ("Evaluation (in) der Zukunft")

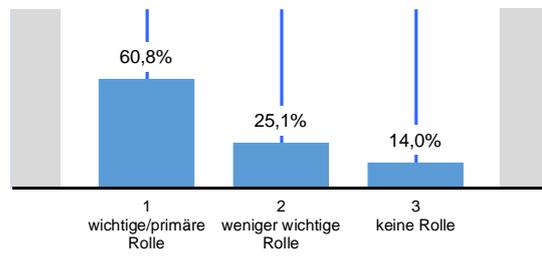


n=161
M=3,35
s=0,958

1.7 Angaben zur Person

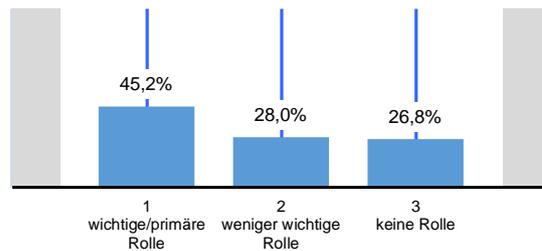
Welche Rolle spielen folgende Perspektiven auf Evaluation für Sie?

Durchführung von externen Evaluationen



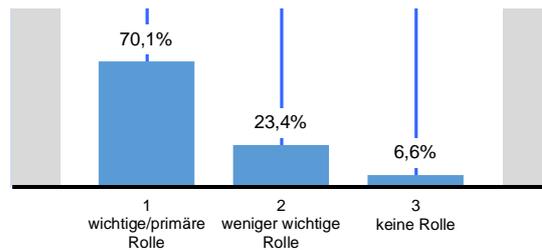
n=171
M=1,53
s=0,730

Durchführung von internen Evaluationen (innerhalb Ihrer Organisation)



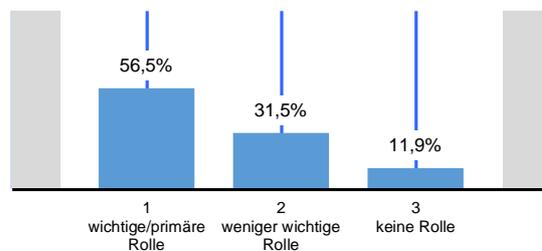
n=168
M=1,82
s=0,831

Leitung oder Koordination von Evaluationen



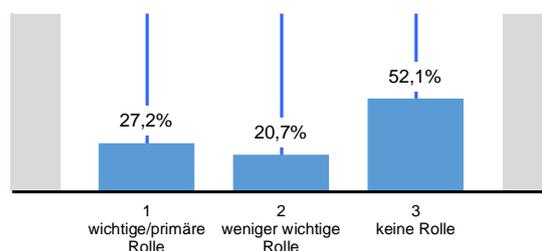
n=167
M=1,37
s=0,605

Beratung zu Evaluation



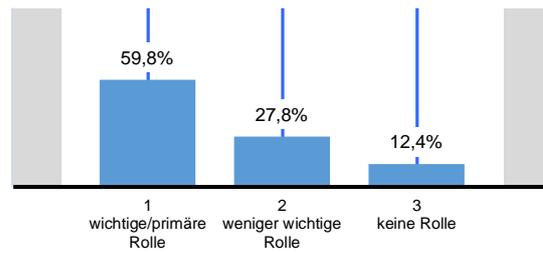
n=168
M=1,55
s=0,699

Beauftragung von Evaluationen



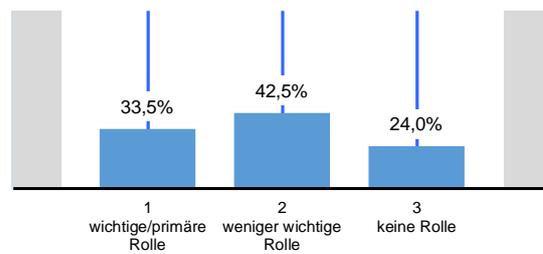
n=169
M=2,25
s=0,858

Nutzung von Evaluationsergebnissen



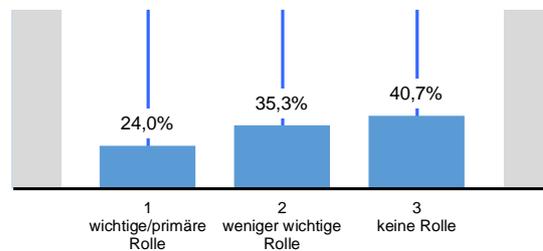
n=169
M=1,53
s=0,708

Forschung über Evaluation



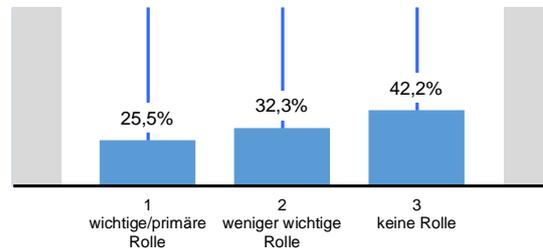
n=167
M=1,90
s=0,754

Lehre, Unterricht oder Trainer/in in Evaluation



n=167
M=2,17
s=0,789

Studium oder eigene Weiterbildung in Evaluation



n=161
M=2,17
s=0,808

2 Auswertung der offenen Fragen

Kategorien	Positives Feedback (Häufigkeit)	Negatives Feedback (Häufigkeit)
Verpflegung		
- vegan / vegetarisch	5	2
- sonstiges	7	7
Räumlichkeiten		
- allgemein	3	5
- Belüftung		3
- Ausstattung		3
- Wege zwischen den Räumen		4
- Raumbellegung		5
Organisation vor Ort		
- allgemein	11	1
- Betreuung der Teilnehmenden	3	1
- Bereitstellung von Informationen	3	14
- Beschilderung		4
Zeitmanagement		
- allgemein	2	1
- Pausen	15	10 ^a
- Grundstruktur	13	5
- Parallel stattfindende Veranstaltungen		13
Teilnehmerschaft	4	
Weiterbildungsseminare	6	
Sessions (Blöcke A-D)		
- inhaltlich	5	7
- methodisch	7	2
- zu viel Input, zu wenig Diskussion		16
- einzelne Sessions	2	1
Treffen der Arbeitskreise	2	1
Keynotes		13
- allgemein	2	1
- Keynote Donnerstag: Prof. Christina Christie		8
- Keynote Freitag: Prof. Dr. Reinhard Stockmann	4	4
Moderierte Posterführung	3	4

^a Davon war eine Person für kürzere Pausen, die restlichen neun Teilnehmenden wünschten sich längere Pausen.

Abendveranstaltung	6	7
Abschlussveranstaltung	3	2
Abschlussimbiss und Apéro		1
Sponsorenausstellung	2	
Möglichkeit des Austauschs und Networkings	17	7
Inhalt allgemein	7	11
Methodik allgemein	5	5
Zusammenstellung der Beiträge (passend und abwechslungsreich)	8	3
Umweltbewusste Tagungsgestaltung		5
Online-Evaluation		3
Sonstiges	4	9
Insgesamt	149	175

3 Vergleich mit der Jahrestagung 2016

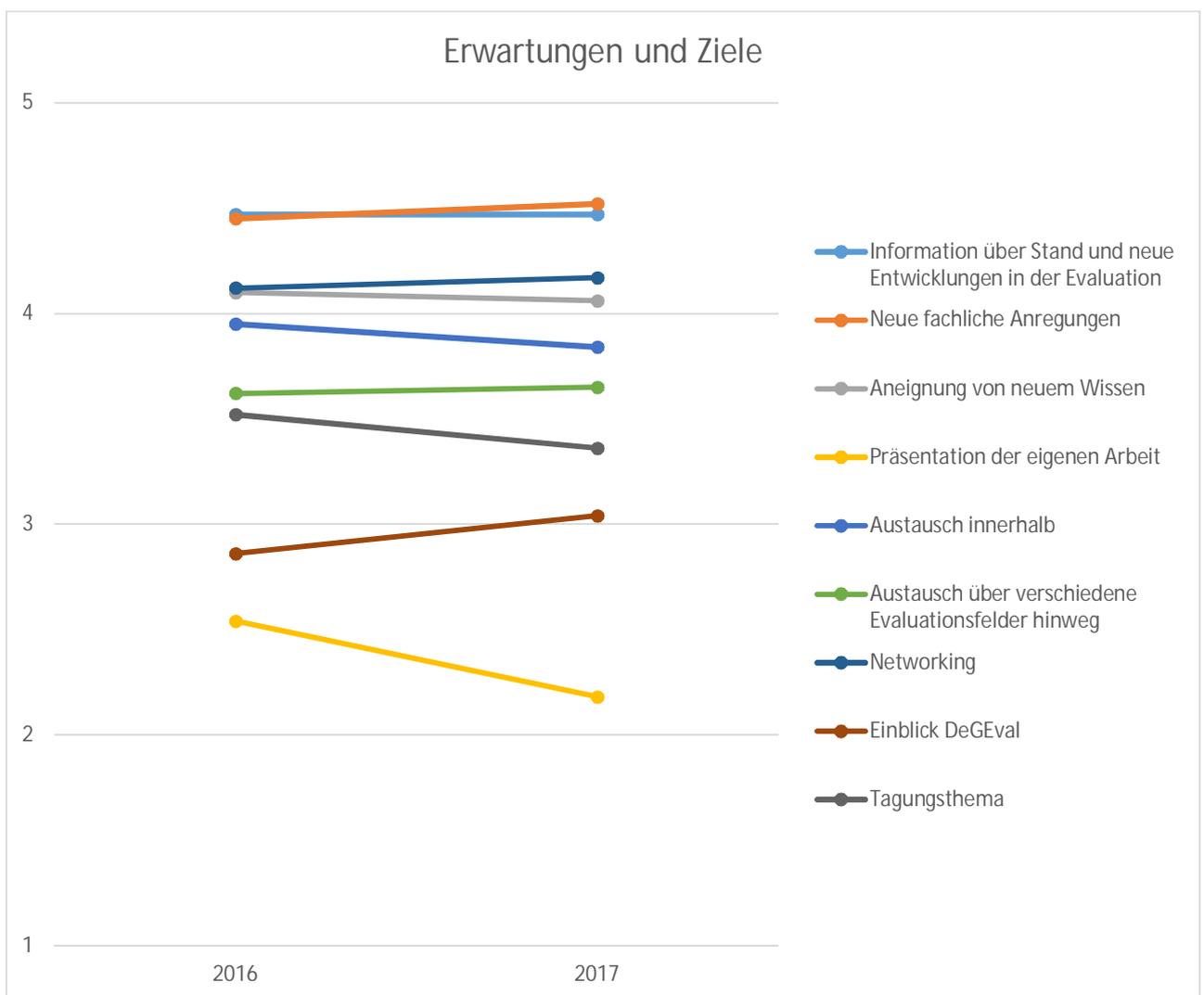
- Tagung 2017: „Evaluation (in) der Zukunft“ in Mainz
- Tagung 2016: „Zwischen Nutzung, Einfluss und Nachhaltigkeit – Wie wirken Evaluationen in unterschiedlichen Systemen?“ in Salzburg

Hinweise:

- Die *grafischen Darstellungen* sollen v.a. dazu dienen, schnell die Items mit auffälligen Veränderungen zwischen den Jahren zu erkennen. Genaue Informationen zu den Jahresvergleichen sind den Tabellen zu entnehmen.
- Die Tabellen enthalten die Ergebnisse der jeweiligen t-Tests (p) inkl. Effektgrößen (d).

3.1 Erwartungen und Ziele

Wie wichtig waren die folgenden Erwartungen und Ziele für Ihren Tagungsbesuch?

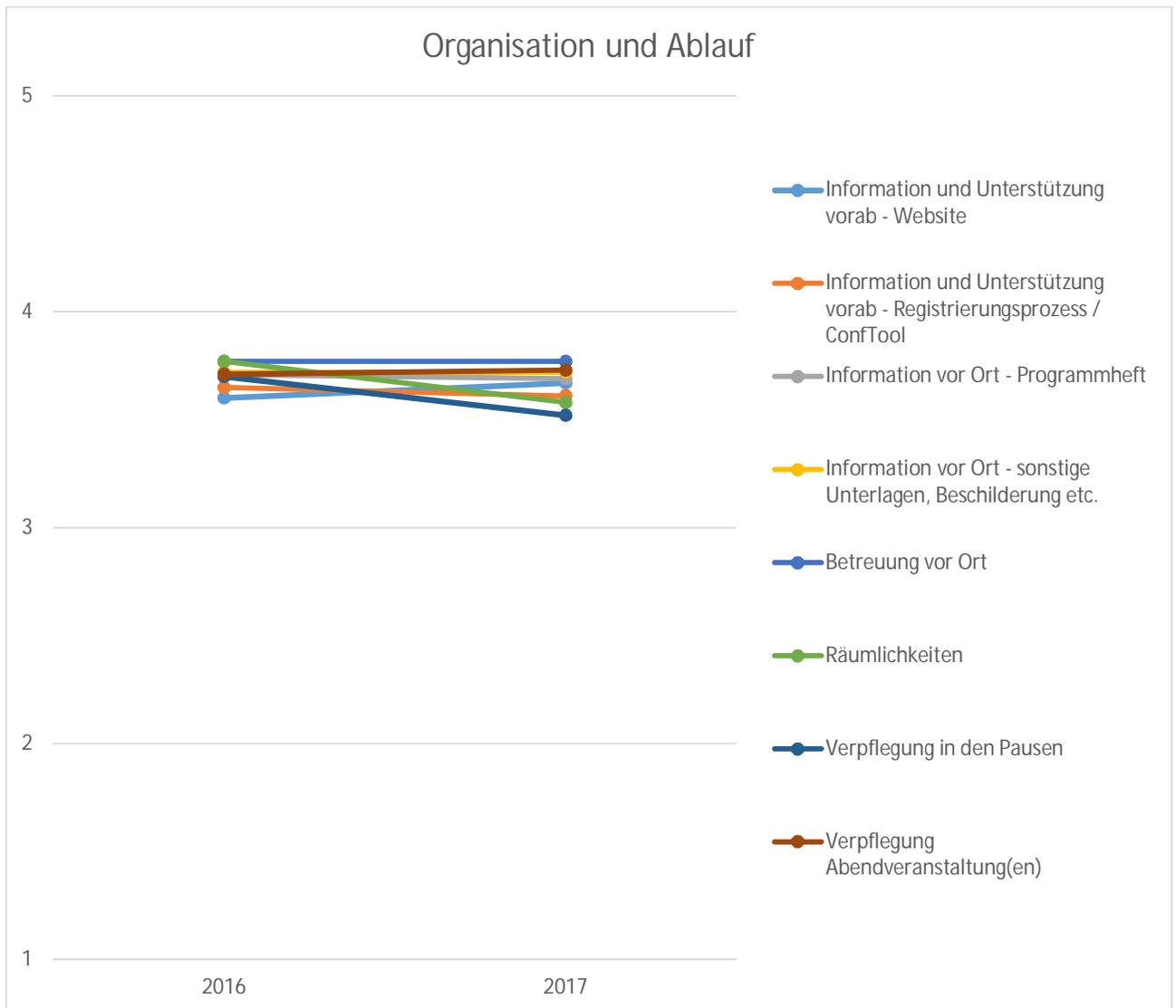


	Jahr	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>d</i>	<i>p</i>
Information über Stand und neue Entwicklungen in der Evaluation	2016	188	4,47	0,000	1,00
	2017	173	4,47		
Neue fachliche Anregungen	2016	190	4,45	-0,103	0,33
	2017	172	4,52		
Aneignung von neuem Wissen	2016	187	4,10	0,044	0,74
	2017	171	4,06		
Präsentation der eigenen Arbeit	2016	166	2,54	0,231	0,04*
	2017	164	2,18		
Austausch innerhalb bestimmter Evaluationsfelder	2016	191	3,95	0,101	0,34
	2017	173	3,84		
Austausch über verschiedene Evaluationsfelder hinweg	2016	190	3,62	-0,029	0,79
	2017	172	3,65		
Networking	2016	191	4,12	-0,052	0,63
	2017	172	4,17		
Einblick in die Arbeit bzw. Mitgestaltung der DeGEval	2016	185	2,86	-0,164	0,13
	2017	171	3,04		
Tagungsthema	2016	188	3,52	0,139	0,19
	2017	174	3,36		

* $p < 0,05$. Die Antwortskala reicht von 1 = „gar nicht wichtig“ bis 5 = „sehr wichtig“.

3.2 Organisation und Ablauf

Wie zufrieden sind Sie mit Organisation und Ablauf der Tagung?



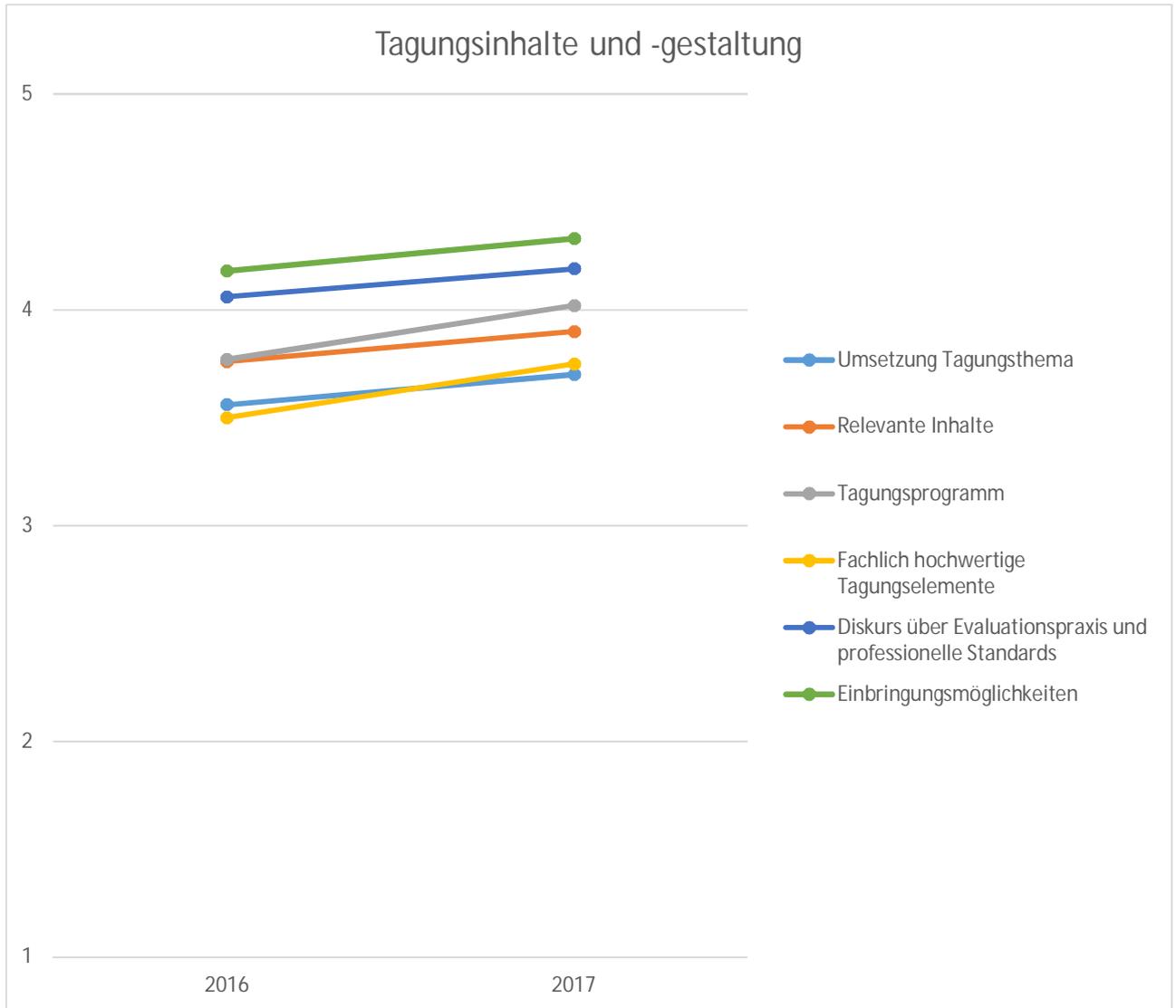
	Jahr	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>d</i>	<i>p</i>
Information und Unterstützung vorab - Website	2016	188	3,60	-0,097	0,37
	2017	170	3,67		
Information und Unterstützung vorab – Registrierungsprozess/ConfTool	2016	187	3,65 ^b	0,058	0,59
	2017	172	3,61		
Information vor Ort - Programmheft	2016	189	3,71	0,033	0,72
	2017	172	3,69		
Information vor Ort – sonstige Unterlagen, Beschilderung etc.	2016	189	3,72	0,000	0,99
	2017	174	3,72		
Betreuung vor Ort – Anmeldung, Garderobe, Tagungspersonal et.	2016	188	3,77	0,000	0,98
	2017	174	3,77		
Räumlichkeiten – Größe, Ausstattung, Belüftung etc.	2016	190	3,77	0,211	0,06
	2017	173	3,58		
Verpflegung in den Pausen	2016	190	3,70	0,231	0,03*
	2017	173	3,52		
Verpflegung Abendveranstaltung(en)	2016	182	3,71	-0,026	0,83
	2017	150	3,73		

* $p < 0,05$. Die Antwortskala reicht von 1 = „gar nicht zufrieden“ bis 5 = „sehr zufrieden“.

^b Mittelwert aus Registrierungsprozess und ConfTool (2016 wurden diese Aspekte getrennt erfasst, 2017 in einer Variable)

3.3 Tagungsinhalte und -gestaltung

In welchem Maße stimmen Sie den folgenden Aussagen hinsichtlich der Tagungsinhalte und -gestaltung zu?

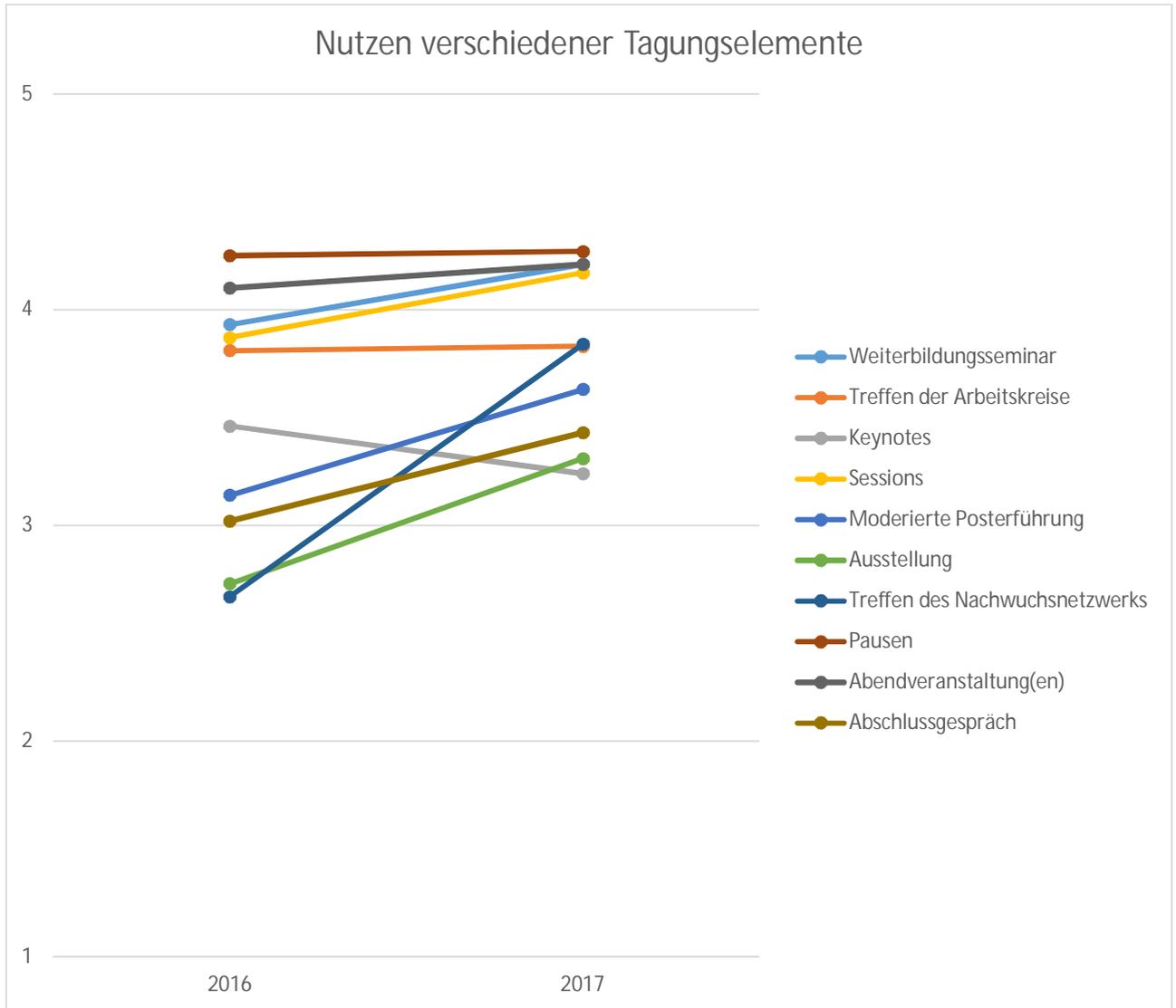


	Jahr	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>d</i>	<i>p</i>
Das Tagungsthema wurde angemessen umgesetzt.	2016	183	3,56	-0,174	0,19
	2017	166	3,70		
Das Tagungsprogramm enthielt für meine Interessen ausreichend relevante Inhalte	2016	190	3,76	-0,157	0,13
	2017	172	3,90		
Für mich interessante oder relevante Tagungselemente konnte ich gut im Tagungsprogramm identifizieren.	2016	190	3,77	-0,276	0,01**
	2017	173	4,02		
Die von mir besuchten Tagungselemente waren fachlich hochwertig.	2016	188	3,50	-0,293	0,01**
	2017	173	3,75		
Alles in allem ist die Tagung dazu geeignet den Diskurs über Evaluationspraxis und professionelle Standards anzuregen.	2016	189	4,06	-0,157	0,14
	2017	172	4,19		
Ich konnte mich im von mir beabsichtigten Ausmaß in die Tagung einbringen.	2016	182	4,18	-0,193	0,09
	2017	163	4,33		

** $p < 0,01$. Die Antwortskala reicht von 1 = „stimme gar nicht zu“ bis 5 = „stimme voll zu“.

3.4 Nutzen verschiedener Tagungselemente

Wie gewinnbringend war Ihre Teilnahme an den folgenden Tagungselementen für Sie?



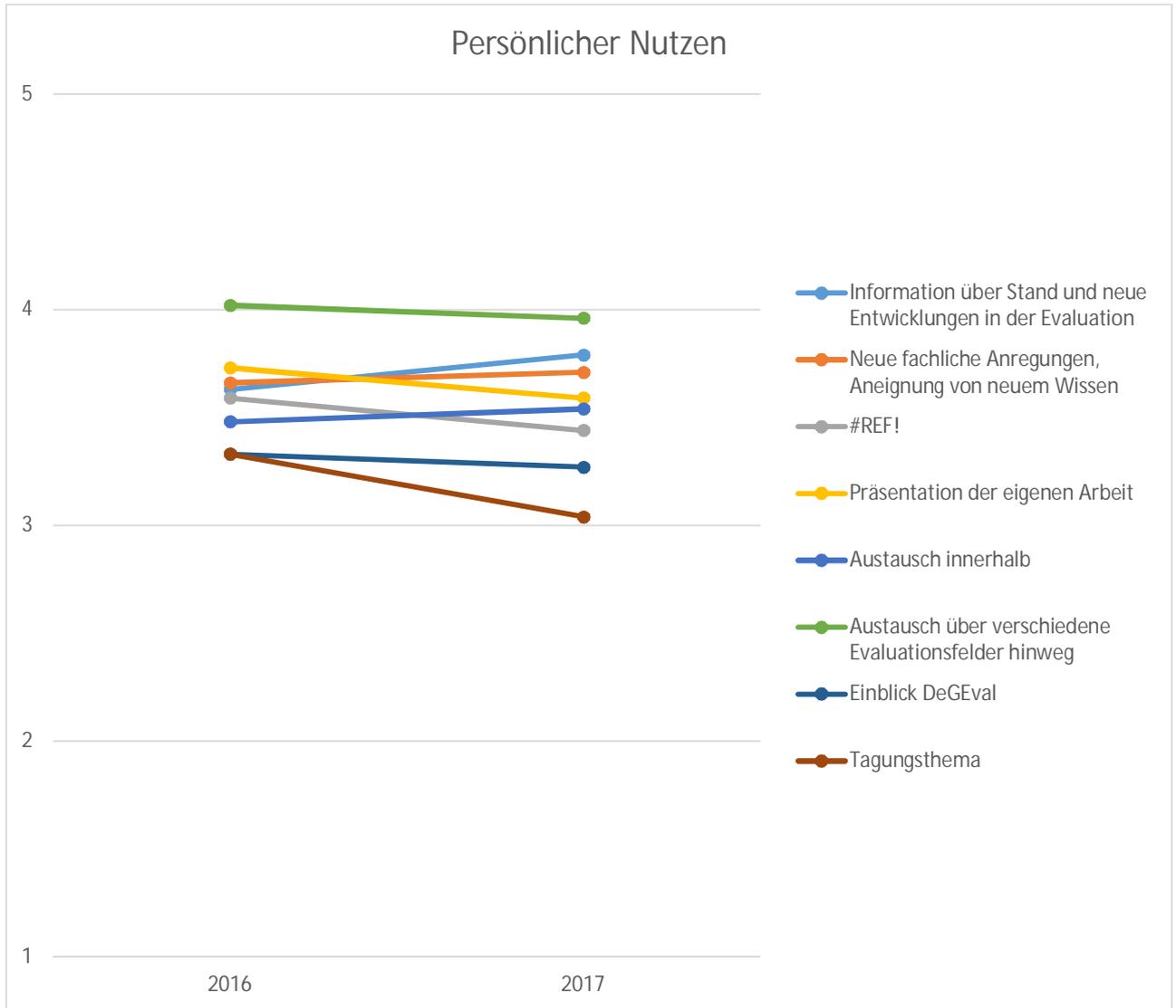
	Jahr	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>d</i>	<i>p</i>
Weiterbildungsseminar im Vorprogramm	2016	43	3,93	-0,263	0,26
	2017	33	4,21		
Treffen der Arbeitskreise	2016	113	3,81	-0,018	0,85
	2017	109	3,83		
Keynotes	2016	163	3,46	0,211	0,06
	2017	166	3,24 ^c		
Sessions	2016	182	3,87	-0,387	<0,01**
	2017	169	4,17		
Moderierte Posterführung	2016	96	3,14	-0,432	0,02*
	2017	49	3,63		
Ausstellung (Stände der Verlage, Softwareanbieter etc.)	2016	107	2,73	-0,532	<0,01**
	2017	83	3,31		
Treffen des Nachwuchsnetzwerks	2016	21	2,67	-0,914	0,01**
	2017	19	3,84		
Pausen (Austausch mit anderen Teilnehmenden)	2016	182	4,25	-0,023	0,85
	2017	166	4,27		
Abendveranstaltung(en)	2016	177	4,10	-0,133	0,23
	2017	145	4,21		
Abschlussgespräch	2016	89	3,02	-0,384	0,01**
	2017	95	3,43		

* $p < 0,05$ und ** $p < 0,01$. Die Antwortskala reicht von 1 = „gar nicht gewinnbringend“ bis 5 = „sehr gewinnbringend“.

^c Mittelwert aus beiden Keynotes (2017 wurden diese getrennt erfasst, 2016 in einer Variable)

3.5 Persönlicher Nutzen

Wie gewinnbringend war Ihre Tagungsteilnahme für Sie hinsichtlich der folgenden Aspekte?



	Jahr	<i>n</i>	<i>M</i>	<i>d</i>	<i>p</i>
Information über Stand und neue Entwicklungen in der Evaluation?	2016	188	3,63	-0,183	0,10
	2017	169	3,79		
Neue fachliche Anregungen, Aneignung von neuem Wissen	2016	189	3,66	-0,054	0,58
	2017	169	3,71		
Präsentation der eigenen Arbeit	2016	93	3,59	0,112	0,46
	2017	71	3,44		
Austausch innerhalb bestimmter Evaluationsfelder	2016	186	3,73	0,138	0,20
	2017	158	3,59		
Austausch über verschiedene Evaluationsfelder hinweg	2016	185	3,48	-0,065	0,57
	2017	158	3,54		
Networking	2016	188	4,02	0,063	0,53
	2017	168	3,96		
Einblick in die Arbeit bzw. Mitgestaltung der DeGEval	2016	159	3,33	0,061	0,60
	2017	146	3,27		
Tagungsthema	2016	184	3,33	-0,020	0,79
	2017	161	3,35		

Die Antwortskala reicht von 1 = „gar nicht gewinnbringend“ bis 5 = „sehr gewinnbringend“.

4 Anhang: Einzelnennungen zu offenen Fragen

4.1 Positive Rückmeldungen

4.1.1 *Verpflegung*

4.1.1.1 *Vegan / vegetarisch*

- vegane Nahrungsangebot, könnte noch abwechslungsreicher sein für ein sehr gut, aber war schon gut, an sich Verfügbarkeit und Umfang der Verpflegung vor Ort war gelungen
 - Die Verpflegung war toll: vegan und gesund.
 - veganes Essen
 - vegetarisches / veganes Essen
 - vegane Essensalternative,
- è 5 Aussagen

4.1.1.2 *Sonstiges*

- Versorgung zwischendurch
 - gute Verpflegung zu jeder Zeit
 - Verpflegung sehr gut
 - Sehr gute Verpflegung in den Pausen und bei den Abendveranstaltungen
 - Die Abendveranstaltung war sehr gut organisiert und ebenfalls das Essen köstlich!
 - Das Grundkonzept mit Rahmung, Verpflegung, Informationsstände und Weiterbildungsseminare - wunderbar; nichts verändern!
 - Super Verpflegung aber mehr und einfacherer Zugang zu Wasser wäre prima
- è 7 Aussagen

4.1.2 *Räumlichkeiten*

4.1.2.1 *Allgemein*

- Tagungsort
 - Die Abendlocation war toll!
 - sehr günstige Lage der Veranstaltungsorte und gute Erreichbarkeit
- è 3 Aussagen

4.1.3 *Organisation vor Ort*

4.1.3.1 *Allgemein*

- Organisation vor Ort
- Tolle Organisation
- Das Tagungsformat und die Organisation in den einzelnen Sessions war sehr gut; insgesamt war die Tagung sehr gut vorbereitet, strukturiert und organisiert; im sozialwissenschaftlichen Bereich habe ich selten so gut organisierte und strukturierte Tagungen besucht.
- Die Organisation war super!
- Die Organisation war im Großen und Ganzen sehr gut.
- Die Organisation (...) war sehr gut.
- Gut organisiert.
- Organisation der Tagung war sehr gut gelungen,

- Sehr gute Unterstützung durch Orga-Team.
- tolle Helferinnen und Helfer!> kostenfreie Abendveranstaltungen
- Grösstenteils gute und stringente Moderation.
è 11 Aussagen

4.1.3.2 *Betreuung der Teilnehmenden*

- Betreuung der TeilnehmerInnen
- sehr gute Betreuung vor Ort, sehr viele AnsprechpartnerInnen
- exzellente Betreuung vor Ort
è 3 Aussagen

4.1.3.3 *Bereitstellung von Informationen*

- Das gedruckte Tagungsprogramm.
- frühe Bereitstellung aller relevanten Infos
- Tagungsprogramm vorab downloadbar
è 3 Aussagen

4.1.4 *Zeitmanagement*

4.1.4.1 *Allgemein*

- Das ziemlich gute Zeitmanagement (pünktliche Einhaltung der geplanten Zeiten)
- Super Zeitmanagement!
è 2 Aussagen

4.1.4.2 *Pausen*

- ausreichend Pausenzeiten am Do
- die zeitliche Taktung mit ausreichend Pausen und
- Pausenzeiten lassen Zeit für Austausch
- Lange pausen
- Die Pausen waren lang genug für den Austausch und zum Durchatmen.
- ausreichend Pausengestaltung und Abendprogramme
- längere Pausen als in den Vorjahren
- Lange Pausen.
- die Pausen waren überwiegend ausreichend, allerdings darf zukünftig auch nicht gekürzt werden
- lange Pausen,
- Aufbau zwischen Veranstaltung und Pausen sehr gut. Man ist nicht so gehetzt und kann den wichtigen Austausch mit Kolleg/-innen pflegen.
- 45 min Kaffeepausen, um nach einem Block, bei dem doch oft überzogen wird, noch Zeit für Gespräche mit anderen Konferenzteilnehmer/innen zu haben
- Pausen gut, aber wenn alle Vorträge (inkl. Keynotes) in einem Gebäude gewesen wären, wäre es noch besser gewesen
- Kennenlernen von Kollegen aus anderen Arbeitsfeldern, Pausen dafür ausreichend lang und häufig
- Austausch in den Pausen
è 15 Aussagen

4.1.4.3 Grundstruktur

- Genereller Ablauf sehr ok
- Die zeitliche Positionierung der verschiedenen Formate fand ich dieses Mal sehr gut. Bitte beibehalten!
- Super fand ich auch, dass die AKTreffen um 9:30 anfangen. Und nicht schon um 8:30 zum Beispiel.
- Sessions mit je 3 Vorträgen, dass es ein übergreifendes Tagungsthema gibt
- die Bündelung themenähnlicher Vorträge in Session, ohne dass die Session von einem bestimmten AK initiiert wurde
- Das gesamte Konzept der Jahrestagung sollte beibehalten werden.
- Generelle Struktur der Tagung
- Das Grundkonzept mit Rahmung, Verpflegung, Informationsstände und Weiterbildungsseminare - wunderbar; nichts verändern!
- Die Kombination aus Sessions mit verschiedenen Formaten (Vorträge, Podiumsdiskussionen, FishBowl)
- Das Gesamtkonzept hat sich sehr bewährt: Preconference WS, parallel sessions, Keynote, Treffen der AGs etc.
- Die inhaltliche Verteilung der einzelnen thematischen Inhalte: nicht nach AK-Struktur sondern nach Inhaltsgesichtspunkten muss beibehalten werden. So ist die Tagung deutlich substanzieller. War auch auf den letzten beiden Tagungen deutlich zu bemerken.
- 2 Keynotes verteilt auf beide Tage
- sowie die Möglichkeit Kurse nach Präferenz im Vorfeld auswählen zu können, war sehr gut
 - è 13 Aussagen

4.1.5 Teilnehmerschaft

- Die Heterogenität der Teilnehmerschaft
- Die Größe von ca. 350 Teilnehmern ist ideal, weil es Kollegen aus vielen verschiedenen Feldern zusammen bringt und trotzdem noch übersichtlich ist.
- Viele verschiedene TN und
- externe Teilnehmer aus der praxisrelevanten Feldern (z.B. in der Paneldiskussion A 3)
 - è 4 Aussagen

4.1.6 Weiterbildungsseminare

- Ich habe vorab den LimeSurvey von Herrn Rädiker besucht. Das war ein sehr gut gemachter, sehr praktischer Workshop, bei dem ich viel gelernt habe. Diese Angebote sollte es weiterhin vorab geben.
- Angebot der Workshops im Vorfeld der Tagung
- Weiterbildungsseminare vorab
- 4-stündige Seminare am Mittwoch
- Weiterhin war die Möglichkeit und das Angebot von Weiterbildungsseminaren am Mittwoch sehr gut.
- Das Grundkonzept mit Rahmung, Verpflegung, Informationsstände und Weiterbildungsseminare - wunderbar; nichts verändern!
 - è 6 Aussagen

4.1.7 Sessions **A – D**

4.1.7.1 Inhaltlich

- Sehr interessante Blöcke A-D im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit
- Die Blöcke waren sehr schön und auch die Kurzinfo-Panels zu Hochschule
- Positiv: Sessions mit unterschiedlichen Themen ermöglicht gute Diskussionen in Kleingruppen
- Einige Beiträge waren sehr gut, andere hingegen weniger. Da man aber nicht die Sessions einzeln oben bewerten kann, kann die Bewertung nur mittelmäßig ausfallen.
è 5 Aussagen

4.1.7.2 Methodisch

- viele alternative didaktische Methoden in den Sessions
- Innovative Methoden in einzelnen Vorträgen (Slido)
- Vorträgen mit interaktivem Charakter
- Beibehalten und Ausbau neuer Formate, die den Austausch anregen, z.B. World Cafe u.ä.
- Die Kombination aus Sessions mit verschiedenen Formaten (Vorträge, Podiumsdiskussionen, FishBowl)
- Positiv: Sessions mit unterschiedlichen Themen ermöglicht gute Diskussionen in Kleingruppen
- Fish Bowl Diskussion
è 7 Aussagen

4.1.7.3 Lobende Erwähnung einzelner Sessions

- Session B1
- Mir hat besonders der Workshop Ex ante Evaluation in der Wirtschaft - Methoden der strategischen Vorausschau und Praxisbeispiele gefallen. Derartiges gemeinsames Erarbeiten von Lösungen (im betrachteten Fall einer technologischen Roadmap) bietet sehr viel Mehrwert.
è 2 Aussagen

4.1.8 Treffen der Arbeitskreise

- AK Treffen
- Treffen
è 2 Aussagen

4.1.9 Keynotes

4.1.9.1 Allgemein

- übergeordnete Programmpunkte (wie Keynote)
- 2 Keynotes verteilt auf beide Tage
è 2 Aussagen

4.1.9.2 Keynote Freitag: Prof. Dr. Reinhard Stockmann

- 2. Keynote

- Die Keynote von Herrn Stockmann
- Keynote von Prof Stockmann
- 2. Keynote und
 - è 4 Aussagen

4.1.10 Moderierte Posterführung

- Die Posterführung durch (ehemaligen) Vorstand. Das ist eine willkommene Aufwertung.
- geführte Postersession
- Die Posterführung war inhaltlich gut, (aber aufgrund der umgebenden Lautstärke nicht gut umgesetzt.)
 - è 3 Aussagen

4.1.11 Abendveranstaltungen

- Abendveranstaltungen
- Abendveranstaltung
- Die Abendveranstaltung war sehr gut organisiert und ebenfalls das Essen köstlich!
- Impro Theater
- Die Schauspieltruppe a der Do-abendveranstaltung macht die Jodlerin in Zürich fast vergessen.
- ausreichend Pausengestaltung und Abendprogramme
 - è 6 Aussagen

4.1.12 Abschlussveranstaltung

- die kurze Abschlussdiskussion hat mir auch gut gefallen
- Abschlussveranstaltung am Freitag
- Die angemessene Würdigung der Leistungen des Orga-Teams und der Hilfskräfte in der Abschlussveranstaltung.
 - è 3 Aussagen

4.1.13 Sponsorenausstellung

- Stände der Sponsoren
- Das Grundkonzept mit Rahmung, Verpflegung, Informationsstände und Weiterbildungsseminare - wunderbar; nichts verändern!
 - è 2 Aussagen

4.1.14 Möglichkeit des Austauschs und Networkings

- Pausenzeiten lassen Zeit für Austausch
- Die Pausen waren lang genug für den Austausch und zum Durchatmen.
- Aufbau zwischen Veranstaltung und Pausen sehr gut. Man ist nicht so gehetzt und kann den wichtigen Austausch mit Kolleg/-innen pflegen.
- 45 min Kaffeepausen, um nach einem Block, bei dem doch oft überzogen wird, noch Zeit für Gespräche mit anderen Konferenzteilnehmer/innen zu haben
- Abendveranstaltungen bieten Möglichkeit zum Austausch
- der Austausch untereinander.

- Zugänglichkeit der Erfahrenen/Professoren/"alten Hasen" für Neulinge und Jüngere (Kontakt war möglich trotz Hierarchiegefälle). Das ist durchaus ungewöhnlich und ein echter Pluspunkt der DeGEval
 - Die Möglichkeit des Austauschs über verschiedene Evaluationsfelder hinweg. Allerdings ist dies mehr in den Pausen der Fall als in den Sessions, die teilweise sehr von den jeweiligen spezifischen Feldern dominiert wurden.
 - sehr tolle Möglichkeit zum Austausch
 - Kennenlernen von Kollegen aus anderen Arbeitsfeldern, Pausen dafür ausreichend lang und häufig
 - Austausch in den Pausen
 - Möglichkeit des Netzwerkens (und ja, die Zeit ist immer zu kurz)
 - genügend Gelegenheit für den fachlichen Austausch und für das "Networking".
 - Einige interessante Kontakte gemacht.
 - Angemessene Zeit für Netzwerken.
 - Die Diskussionen über die Evaluationsfelder hinweg muss unbedingt beibehalten werden. Der kollegiale Austausch und die Zeit dafür
 - Beibehalten und Ausbau neuer Formate, die den Austausch anregen, z.B. World Cafe u.ä.
- è 17 Aussagen

4.1.15 *Inhalt allgemein*

- Alle Sessions in denen Bezug zu Wirkungslogiken / Wirkungsorientierung hergestellt und diskutiert wurden ...
 - hoch relevante Podiumsgäste (KfW, GIZ, DEval, NGOs etc.). Danke!
 - Teilweise sehr interessante Panels- es wurde in einigen Panels und in einer Keynote versucht, eine polarisierende Diskussion über die Zukunft der Evaluation anzustoßen
 - Fachlich hochwertige Vorträge zum methodischen Vorgehen,
 - interesssnte Theme
 - sowie die gezielte Auswahl von spezifischen Interessensgebieten.
 - Die thematische Breite über Politikfelder hinweg.
- è 7 Aussagen

4.1.16 *Methodik allgemein*

- aktuelle methodische Diskussionen mitzuerleben
 - Kritische Diskussion zum Thema Evaluation an Hochschulen;
 - Podiumsdiskussionen
 - Rückkoppelung in der Abschlussveranstaltung zu den Teilnehmerbefragungen während der Tagung
 - Präsentation aktueller Studien/Forschungsarbeiten
- è 5 Aussagen

4.1.17 *Zusammenstellung der Beiträge (passend und abwechslungsreich)*

- Vielfalt der Themen und Fokussierung.
- Mischung aus Vorträgen
- Es war ein gelungener Mix an Themen und Fachbereichen. Diese
- Vielfalt

- Die Mischung aus Keynote-Vorträgen und themenspezifischen Sessions
- abwechslungsreiche Formate
- Die Mischung von Vorträgen und Austauschmöglichkeiten ist stets gut, allerdings würde ich mir weniger, dafür aber längere Pausen wünsche. Zwischen manchen Sessions am Nachmittag genügt ein 15 Minutenpause zum Raumwechsel.
- Die einzelnen Bausteine der Tagung waren gut aufeinander abgestimmt.
è 8 Aussagen

4.1.18 Sonstiges

- der jubiläumsbedingte Rückblick und die Perspektivendiskussion war sehr gut für Neumitglieder
- Weiterführung war auch eine sehr gute Idee
- Sehr offene Atmosphäre
- Die Diversität der Perspektiven
è 4 Aussagen

4.2 Negative Rückmeldungen

4.2.1 *Verpflegung*

4.2.1.1 *Vegan / vegetarisch*

- Kaum veganes Essen bei der letzten Abendveranstaltung.
- vegane Nahrungsangebot, könnte noch abwechslungsreicher sein für ein sehr gut, aber war schon gut, an sich Verfügbarkeit und Umfang der Verpflegung vor Ort war gelungen
è 2 Aussagen

4.2.1.2 *Sonstiges*

- Super Verpflegung aber mehr und einfacherer Zugang zu Wasser wäre prima
- Infos zu Kaffee / Tee / Essen: ökologische oder konventionelle Landwirtschaft?
- Kaffee fee + bio
- Das Catering war nicht wirklich gut (Kohlenhydratlastig)
- Pausenverpflegung: Bitte offeriert nicht nur Kuchen sondern mehr Früchte als Äpfel und Bananen, etwa Trauben, Pflaumen etc. Und schaut nicht bloss auf vegane Küche sondern auch auf Gesünderes (z.B. nicht ausschliesslich Gebäck aus Weissmehl als Beilage zu den Suppen).
- auch zu Beginn der ersten Sessions an einem Tag bereits Kaffee ;-)
- Essen am ersten abend sehr schlecht,
è 7Aussagen

4.2.2 *Räumlichkeiten*

4.2.2.1 *Raumklima / Belüftung*

- Die Räumlichkeiten waren stark überhitzt. Es war kaum ausreichende Lüftung vorhanden. Fenster wurden meist sofort wieder geschlossen. Insgesamt kann man so nicht lange Vorträgen zuhören, wenn es sowohl zu warm ist als auch die Luft im Raum schon recht verbraucht ist.
- Die Räume könnten besser gelüftet werden. Teilweise zu viele Menschen in einem Raum - dadurch schlecht Luft.
- Die Räumlichkeiten (Sessions) waren schlecht belüftet!
è 3 Aussagen

4.2.2.2 *Technische Ausstattung*

- Technik war z.T. unmöglich (Beamer stürzt ab, Farben sind nicht echt und Darstellung verschoben; Internetverbindung nicht möglich ...)
- Beamerqualität war in rückständiger Qualität (Hörsäle und auch Seminarräume) bzgl. Kontrast, Helligkeit, Auflösung
- Laptop und beamer wurden in allerletzter Minute in den Räumen zur Verfügung gestellt und auch nur nach mehrmaligem Nachfragen!
è 3 Aussagen

4.2.2.3 *Wege zwischen den Räumen*

- Mehr Austauschformate anbieten um Networking zu unterstützen und teilweise waren die Pausen zu kurz, da manche Räume weiter weg waren

- Am Zweiten Tag waren die Pausen etwas sehr knapp. Durch die "Wanderung" zur Keynote von Prof. Stockmann war im Prinzip schon die halbe Pause um, durch die Überziehung der Keynote quasi auch der Rest. Insofern kann man auch kaum eine Aussage zum Catering am zweiten Tag machen, weil man das kaum würdigen konnte (was ich probiert hatte, war aber sehr gut!).
- Lange Wege: Keynote – Sessions
- Pausen gut, aber wenn alle Vorträge (inkl. Keynotes) in einem Gebäude gewesen wären, wäre es noch besser gewesen
 - è 4 Aussagen

4.2.2.4 Raumbellegung

- Man braucht unbedingt einen Raum pro AK bei den AK Treffen
- Bei der nächsten Jahrestagung sollte es unbedingt vermieden werden, dass mehrere AK-Treffen gleichzeitig für einen Raum angesetzt werden, ohne dass die AK-Specher davon Kenntnis haben. Gemeinsame Treffen sollten nur auf Wunsch möglich sein. Sollten nicht genügend Raumkapazitäten vorhanden sein, so wäre eine Notlösung, die Zeit für die AK-Treffen zu verkürzen und zwei AKs hintereinander im gleichen Raum tagen zu lassen.
- Bitte für die AK-Treffen Räume nicht doppelt und sogar dreifach belegen - das funktioniert überhaupt nicht. Wir haben uns beholfen, indem 2 der 3 für einen Raum eingeteilten AKs auf dem Gang saßen. Macht aber gar keinen guten Eindruck, wenn Leute das erste Mal die DeGEval-Tagung besuchen und der Tag so chaotisch startet.
- Raumbellegung Arbeitskreise
- Es wäre m.E. einfacher gewesen, das Abendessen am 2. Abend auch in der alten Mensa stattfinden zu lassen. Dort wäre mehr Raum gewesen, um auch mal den Platz zu wechseln oder sich im Stehen mit verschiedenen Personen zu unterhalten, was in dem Restaurant nicht möglich war.
 - è 5 Aussagen

4.2.2.5 Allgemein

- Räume nicht für Diskussion/Austausch/Partizipation des Publikums geeignet
- mehr Stehtische für die Pausen (man sitzt ohnehin zu viel...)
- Der Tagungsort war düster
- location zweiter Abend einer Jubiläumsveranstaltung unangemessen!
- Die Hörsaalstruktur fand ich nachteilig - aber die Meisten scheinen es gewohnt zu sein, insofern auch nicht schlimm.
 - è 5 Aussagen

4.2.3 Organisation vor Ort

4.2.3.1 Allgemein

- Allerdings erfolgte keine Kontrolle für welchen Kurs man sich eingeschrieben hat, was dann zu Überfüllung der Räumlichkeiten führte. Option: a) Entweder ganz frei gestalten ohne vorherige Auswahl oder b) wie geschehen eine Auswahl einfordern, aber dann auch überprüfen, ob die Leute im gewählten Kurs sitzen.
 - è 1 Aussage

4.2.3.2 *Betreuung der Teilnehmenden*

- Helferin am Help desk überfordert. Ich wollte mich auf eine Teilnehmer-Liste eines Blocks (einer Session) setzen lassen - war leider nicht möglich, da die Person nur für Gepäck-Befaufsichtigung zuständig war, und keine anderen Kollegen da waren.
è 1 Aussage

4.2.3.3 *Bereitstellung von Informationen*

- Digitale Bereitstellung der Tagungsinhalte
- bei Anmeldung und Anreiseinformationen auf umweltfreundliche Alternativen zum Flugzeug/Auto hinweisen bzw. link zu atmosfair anbieten und für Flugreisende empfehlen
- Im Tagungsprogramm hätten die Abstracts der einzelnen Session-Beiträge abgebildet werden können. Zum Teil waren Abstracts und Titel auf der Programm-Homepage einige Tage vorher nicht aktuell.
- Ich würde mir nach wie vor Wünschen, dass im Nachgang der Tagung alle präsentierten Vorträge (zumindest die der besuchten Sessions) per Email verschickt würden. Mir wurde hier zu viel in den vergangenen Jahren drauf hingewiesen, ohne dass die Folien tatsächlich verschickt wurden! Die Folien sind zur Nachbereitung der Tagung eminent wichtig!
- Im Tagungsprogramm habe ich mich nicht zurechtgefunden. Einzelne Felder wurden kaum sichtbar, jedoch die Entwicklungszusammenarbeit. Letztere hat zwar nicht mehr ganz so deutlich dominiert wie im letzten Jahr, ein Drittel der Sessions jedoch geprägt.
- Ich konnte einige Zeit vor der Tagung den genauen Tagungsort (Adresse) nicht auf der Homepage finden. Es war zwar abschließend im Programm sehr viel Information erhältlich, aber da nützt sie mir nicht mehr. Ich muss die Anreise ja weit früher planen und hätte dazu gerne mehr Unterstützung. Es entstand insgesamt der Eindruck, dass davon ausgegangen wird, alle TN würden die Uni Mainz bereits kennen (müssen). Auch in Mainz selbst fand ich wenig - brauchbare - Unterstützung für den öffentlichen Verkehr. Also jeder weitere Support dazu (möglichst frühzeitig, evtl in einem eignen Dokument, das leicht auszudrucken ist) wäre sehr hilfreich. So musste ich alles selbst im Internet suchen und mir tw. auch zusammenkopieren, um es mitnehmen zu können. Das finale Programmheft dürfte erst sehr spät online gegangen sein. am besten wäre ein eigener Unterpunkt unter der Tagung zum "Tagungsort" und dessen Erreichbarkeit.
- Da für mich der Austausch und die Vernetzung mit Kollegen im Vordergrund stehen, habe ich 2 praktische Anregungen, wie die Teilnehmer Liste im Programmheft noch etwas übersichtlicher gestaltet werden könnte: 1) private Mitglieder - zusätzlich zur alphabetischen Reihenfolge - nochmals nach Institutionen sortiert aufführen (das ermöglicht einem einen schnellen Überblick, wer z.B. alles vom Deval gekommen ist). 2) Institutionelle Mitglieder alphabetisch aufführen (im Moment scheinen sie chronologisch sortiert zu sein...)
- klarere Orientierung, wie man von der Abendveranstaltung wieder weg kommt
- Leider war nicht klar, ob die Treffen der Arbeitskreise am Vortag offen waren oder nur für Mitglieder ebenso das Abendessen am Mittwoch. Die Anmeldung war nicht übersichtlich (confTool). Welche Sessions waren frei und welche waren geschlossene Veranstaltungen. Auch das Nachwuchsnetzwerk war nicht auf dem Plan soll aber stattgefunden haben, welche Zielgruppen werden angesprochen?
- Abendveranstaltung im Freien: Das nächste mal bitte diese Information den TN mitgeben, so dass diese sich entsprechend warm anziehen können...
- Bitte klarer kenntlich machen, welche Sessions von welchem AK gestaltet werden (das hilft sehr bei der Orientierung)
- In den technischen Disziplinen ist ein Tagungsband üblich, in dem die Paper, die gereviewt wurden, auch veröffentlicht werden; dadurch erhält man als Vortragender eine höhere

Reichweite und als Teilnehmer ohne Vortrag kann man die interessanten Projekte, Ideen, etc. gut nachlesen. Ich wünsche mir auch bei sozialwissenschaftlichen Tagungen Tagungsbände.

- Das Programmheft ist besser gestaltet als im letzten Jahr, jedoch immer noch sehr unübersichtlich. Die Kategorien in den Beitragsbeschreibungen sind nicht einheitlich: Schlagworte, Literatur, Personen, Info zu den Moderatoren, Beiträge, Einzelbeiträge, Agenda...
- AK Epol begann Donnerstag schon um 8.30. Das stand aber nirgends.
è 14 Aussagen

4.2.3.4 Beschilderung

- Die Beschilderung war verwirrend und teilweise einfach falsch (Pfeile in die falsche Richtung).
- besser Beschilderung zum Tagungsort
- Feedback zur Organisation vor Ort: Die Beschilderung war sehr schlecht!
- Das Malheur der Beschilderung bei dem Treffen der Fachgruppen war natürlich etwas ärgerlich, konnte aber schnell gelöst werden.
è 4 Aussagen

4.2.4 Zeitmanagement

4.2.4.1 Allgemein

- Schlechtes Zeitmanagement
è 1 Aussage

4.2.4.2 Pausen

- Längere Pausenzeiten insbesondere bei unter Berücksichtigung der Zeit für Raumwechsel.
- und teilweise waren die Pausen zu kurz, da manche Räume weiter weg waren
- fehlende Pause zwischen Poster und Folgesession und zwischen letzter Session und Abschlußplenum
- Am Zweiten Tag waren die Pausen etwas sehr knapp. Durch die "Wanderung" zur Keynote von Prof. Stockmann war im Prinzip schon die halbe Pause um, durch die Überziehung der Keynote quasi auch der Rest. Insofern kann man auch kaum eine Aussage zum Catering am zweiten Tag machen, weil man das kaum würdigen konnte (was ich probiert hatte, war aber sehr gut!).
- die Pause zwischen Seminarblock D und Abschlußveranstaltung fehlte (das ist wichtig für die letzten Referenten des Seminarblocks)
- Die Pausen am Freitag hätten etwas länger sein können.
- keine Veranstaltungen zwischen denen keine Pause ist (vor der Abschlussveranstaltung)
- nicht jede Kaffeepause 45 Minuten
- 3 Vorträge pro AG angesichts des Zeitbudgets zu viel, aber wünschenswert. Daher besser die AGs zeitlich verlängern und die Pausen kürzen. Insgesamt weniger zeitlich parallele AGs (nur 4 statt 6), damit man mehr Vorträge hören kann.
- Die Mischung von Vorträgen und Austauschmöglichkeiten ist stets gut, allerdings würde ich mir weniger, dafür aber längere Pausen wünsche. Zwischen manchen Sessions am Nachmittag genügt ein 15 Minutenpause zum Raumwechsel.
è 10 Aussagen (davon 1 für kürzere Pausen)

4.2.4.3 Grundstruktur

- 3 Vorträge pro AG angesichts des Zeitbudgets zu viel, aber wünschenswert. Daher besser die AGs zeitlich verlängern und die Pausen kürzen. Insgesamt weniger zeitlich parallele AGs (nur 4 statt 6), damit man mehr Vorträge hören kann.
 - Und: eine kleine Stadtführung wäre nett gewesen. Das hat es früher doch immer gegeben und war wirklich gut. So fährt man bloss hin und wieder weg und hat von der Stadt grad das Hotel und die Uni gesehen.
 - mehr inhaltliche Beiträge (u.U. auch weniger parallel); auf 3 Tage ausdehnen
 - Es sollten auf keinen Fall Veranstaltungen vor 9:00 Starten.
 - Ein Thema wie Zukunft der Evaluation sollte nicht nur einer Person überlassen bleiben, dann besser 2. Keynote zum selben Thema oder Diskussion; der Vortrag war mir zu sehr von persönlichen Einschätzungen (um nicht zu sagen Eitelkeiten) geprägt wenn englischsprachige Vortragende eingeladen werden, sollten diese gebeten werden bei ihren Ausführungen zu berücksichtigen wie der Kenntniss und Rezeptionsstand im deutschsprachigen Raum ist und ihre Folien auf Verständlichkeit hin zu "testen" (Zur Klarstellung: Ich spreche und verstehe ausreichend Englisch, auch der unterschiedlichen Weltregionen) warum werden Keynotes nicht bewertet?
- è 5 Aussagen

4.2.4.4 Parallele Veranstaltungen /Überschneidung mit Mittagspause

- die posterführung in die mittagspause zu legen war schlecht, bei der schlange an der es-sensausgabe konnte man beides nicht schaffen
- Nachwuchsnetzwerk in der Pause (Stellenwert niedrig?)
- Der zeitliche Rahmen für die Posterführung war schlecht gewählt (Überschneidung mit der Mittagspause, drei Minuten pro Poster), es war eigentlich ein "Durchhetzen", von dem ich nicht profitiert habe. Besser wäre es, ganz auf eine Führung dieser Art zu verzichten.
- Bitte, bitte, bitte davon Abstand nehmen, Termine (Posterpräsentation, Nachwuchsnetzwerktreffen) in die Mittagspause zu legen. Gerade bezüglich des Nachwuchsnetzwerktreffens habe ich in meinem Umfeld vielfach gehört: "Da gehe ich nicht hin, das ist mir zu stressig, weil in der Pause." Die Nutzung dieser Veranstaltung wird durch die Platzierung in der Mittagspause gehemmt. Außerdem fällt dadurch Zeit zum allgemeinen Netzwerken für diejenigen weg, die zum Nachwuchsnetzwerktreffen gehen. Vor der Abschlussrunde wäre ein Puffer von 10-15 Minuten notwendig gewesen, damit es entspannt und pünktlich losgehen kann.
- Poster und Nachwuchs nicht in die Mittagspause
- Des Weiteren ist es sehr schade, dass das Nachwuchstreffen parallel zur Postersession lief. Ich hätte gerne beides angesehen (ggf. Nachwuchstreffen bereits am Mittwoch anbieten?).
- Die geführte Posterpräsentation im Flur mit der Mittagspause direkt oben drüber (lärm) war nicht gut geplant.
- Weniger parallele Veranstaltungen, dafür ein Block mehr davor oder danach
- Zu viele parallele Slots; lieber wieder mit einem Block E arbeiten, so dass man mehr mitbekommen kann.
- Nach wie vor das Problem, dass die AK-Treffen alle parallel laufen. Vielleicht könnte man dies etwas entzerren, wenn zumindest eine Trennung zwischen Querschnitts-AK und den AK der einzelnen Politikfelder erfolgen würde.
- Viel zu viele Parallelsessions.
- 3 Vorträge pro AG angesichts des Zeitbudgets zu viel, aber wünschenswert. Daher besser die AGs zeitlich verlängern und die Pausen kürzen. Insgesamt weniger zeitlich parallele AGs (nur 4 statt 6), damit man mehr Vorträge hören kann.

- mehr inhaltliche Beiträge (u.U. auch weniger parallel); auf 3 Tage ausdehnen
 - è 13 Aussagen

-

4.2.5 Sessions A-D

4.2.5.1 Inhaltlich

- Die fachliche Qualität der verschiedenen Workshops in den Sessions A bis D war aus meiner Sicht sehr unterschiedlich.
- katastrophale und unhöfliche Moderation von Session A1
- Beiträge in den Sessions waren zum Teil nicht sehr anspruchsvoll.
- Manchmal ist leider der Besuch von Sessions verschwendete Zeit
- Die Zuteilung der Beiträge in den Sessions war in vielen Fällen nicht passend.
- Einige Beiträge waren sehr gut, andere hingegen weniger. Da man aber nicht die Sessions einzeln oben bewerten kann, kann die Bewertung nur mittelmäßig ausfallen.
- Es gibt Themen, die eher vermieden werden und die Selbstverortung der DeGEval betreffen, z.B. Berufs- vs. Fachverband, Professionalisierung: Wie kann das gehen? Stärkung der Forschung über Evaluation als DeGEval-Thema, Stärkung der Querschnittsthemen. Als ein Arbeitsschwerpunkt des (neuen) Vorstandes sind diese Themen erkennbar geworden, aber leider nicht direkt am nächsten Tagungsthema. Programmkomitee: In einigen Sessions wird sich davon distanziert; wie kann das gelöst werden?
 - è 7 Aussagen

4.2.5.2 Methodisch

- Stärkere Einbindung der Teilnehmer in die Sessions (mehr Workshop-Formate)
- Methoden in Sessions besser, ausführlicher anleiten (World-Café zur Zukunft der Evaluation)
 - è 2 Aussagen

4.2.5.3 Zu viel Input, zu wenig Diskussion

- in jeder Session jemanden mit der Moderation betrauen: wenn keiner auf die Zeit achtet, wird die halt komplett überzogen und zwar schon nur mit den Präsentationen
- Zu viele verschiedene Vorträge / SprecherInnen in einer Session; mehr als 3 zu unterschiedlichen Themen / Schwerpunkten
- Bei den meisten Vorträgen in Mainz kam - auch aus Zeitgründen - gar keine Diskussion zustanden und wenn Fragen gestellt wurden, dann idR von Personen aus dem gleichen Fachgebiet.
- Ich bitte nachdrücklich, dass sich bei drei Vortragende pro Sessions an die Zeit gehalten wird und die Moderierenden darauf achten. In Sessions D 2 wurde dies diesmal extrem missachtet und den TN überhaupt keine Möglichkeit zur Mitwirkung gegeben (obwohl ausdrücklich angekündigt)
- Es waere aus meiner Sicht sinnvoll gewesen, insgesamt einen Programmpunkt/eine Session weniger zu haben und dafuer in den einzelnen Sessions etwas mehr Zeit fuer Diskussion und in den Pausen mehr Zeit zum Austausch.
- In manchen Sessions gab es zu wenig Zeit für Plenumsdiskussion. Moderatoren sollten hier noch etwas dezidierter gebrieft werden, ebenso Referenten bzgl. der Länge ihrer Beiträge.
- Bei den meisten Vorträgen in Mainz kam - auch aus Zeitgründen - gar keine Diskussion zustanden und wenn Fragen gestellt wurden, dann idR von Personen aus dem gleichen Fachgebiet.

- in einzelnen Sessions war m.E. die Zeit für anschließende Diskussionen zu kurz gehalten
- Zu viele Inputs, zu wenig Zeit für Diskussion in den 90 Minuten.
- Ggf. Vorträge und mehr Raum für Diskussion/Austausch.
- Drei Vorträge in einer Session müssen gut moderiert werden damit zumindest kurz Zeit für Austausch/Fragen bleibt
- 3 Vorträge in einer Session sind zu viel und lassen nicht genug Zeit für Diskussion. 2 reichen völlig! Oft passten die Vorträge in den Sessions nicht gut zusammen.
- Die Zeit-Struktur der Sessions ist verbesserungsfähig: 3 Vorträge in 90 min. sind zu viel. Es bleibt keine Zeit für eine notwendige Diskussion für eine Zusammenführung über Evaluationfelder hinweg.
- Wir sollten schauen, dass nicht mehr als 2 Vorträge pro Session eingeplant werden, um so Zeit für die Diskussion zu haben. Die Dreiersessions taugen nichts. Das Programmteam sollte mehr Mut haben, Vorträge abzulehnen. Das neue System lädt dazu ein, wenig Vorträge abzulehnen. Früher wusste ich als Ak-Sprecher (Epol), dass wir 2 Sessions haben und ich / wir max. 4 Vorträge akzeptieren können. Und dann haben wir auch immer 3-4 abgelehnt. Die aktuellen Jahrestagungen neigen zur Masse und weniger zur Q
- 3 Vorträge pro AG angesichts des Zeitbudgets zu viel, aber wünschenswert. Daher besser die AGs zeitlich verlängern und die Pausen kürzen. Insgesamt weniger zeitlich parallele AGs (nur 4 statt 6), damit man mehr Vorträge hören kann.
- Teilweise waren die Sessions und Diskussionsmöglichkeiten zu kurz bzw. zu viele Vorträge in einem Block und dadurch dann zu wenig Diskussionsraum, der auch über Rückfragen hinaus gehen konnte
 - è 16 Aussagen

4.2.5.4 Einzelne Sessions

- Ich bitte nachdrücklich, dass sich bei drei Vortragende pro Sessions an die Zeit gehalten wird und die Moderierenden darauf achten. In Sessions D 2 wurde dies diesmal extrem missachtet und den TN überhaupt keine Möglichkeit zur Mitwirkung gegeben (obwohl ausdrücklich angekündigt)
 - è 1 Aussage

4.2.6 Treffen der Arbeitskreise

- Auch vom Treffen der Arbeitskreise habe ich mir mehr erhofft. Als Nicht-Mitglied erschien dieses wenig gewinnbringend. Ich hätte mir beispielsweise gewünscht, dass sich der Arbeitskreis mehr vorstellt, was er macht und was dieser noch machen will, ggf. eine Diskussion zu aktuellen Themen.
 - è 1 Aussage

4.2.7 Keynotes

4.2.7.1 Allgemein

- Keynote passender zum Thema ... deutschsprachige Keynote / von DeGEval-Kundigen als 1. Keynote bringen, um in folgenden Sessions besser Resonanz zu erzeugen
 - è 1 Aussage

4.2.7.2 *Keynote Donnerstag: Prof. Christina Christie*

- Die Keynote am Donnerstag empfand ich als eher oberflächlich und erbrachte keinen neuen Erkenntnisse. Dort hätte ich mir etwas mehr "Zukunftsorientierung" erwartet.
 - Die Keynote 1 war inhaltlich sehr schwach und wenig anregend
 - Der Vortrag von Frau Christie war unterirdisch. Vorschlag: klare Vorgaben für die internationalen Speaker hinsichtlich rhetorisch-didaktischer Aufbereitung und Foliengestaltung.
 - Die Keynote von Prof Christie war wie eine abgelesene Arbeit und daher in gewissen Abschnitten nicht mehr auf die Zuhörer angepasst.
 - Keynote 1: Die Methodik&Didaktik war bemerkenswert schlecht (unlesbare Folien, Folieninhalte über den Rand der PowerPoint-Standardvorlage hinaus, Vortrag schnell und leise abgelesen, Projektion unscharf...). Wo waren die Zukunftsaspekte?
 - Wenn man schon einen Keynotespeaker aus Übersee einlädt, sollte man den fachliche Gehalt des möglichen Vortrags im Vorfeld besser recherchieren. Der Vortrag hatte nicht viel mit Theorie zu tun, es wurde auf keine anderen substanziellen Theorien Bezug genommen. Das hat die sehr relevante Thematik nicht vorangebracht. Noch dazu waren die Folien teilweise nicht lesbar. Amerikanische Referenten sollten zudem ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass sie sich im Ausland befinden und nicht jeder das Alltagsamerikanisch gut verstehen kann. Ist anscheinend nicht selbstverständlich, dass Referenten im Sprachgebrauch sich der Zielgruppe anpassen.
 - Keynote: substantieller als die von Prof. Christie: bitte ein übergeordnetes Thema, was möglichst relevant für alle ist und gut (!) aufbereitet wird
 - Ein Thema wie Zukunft der Evaluation sollte nicht nur einer Person überlassen bleiben, dann besser 2. Keynote zum selben Thema oder Diskussion; der Vortrag war mir zu sehr von persönlichen Einschätzungen (um nicht zu sagen Eitelkeiten) geprägt wenn englischsprachige Vortragende eingeladen werden, sollten diese gebeten werden bei ihren Ausführungen zu berücksichtigen wie der Kenntnis und Rezeptionsstand im deutschsprachigen Raum ist und ihre Folien auf Verständlichkeit hin zu "testen" (Zur Klarstellung: Ich spreche und verstehe ausreichend Englisch, auch der unterschiedlichen Weltregionen) warum werden Keynotes nicht bewertet?
- è 8 Aussagen

4.2.7.3 *Keynote Freitag: Prof. Dr. Reinhard Stockmann*

- Key Notes müssen um 100 % besser werden. Insbesondere die Key Note am Freitag war erschütternd deskriptiv und schwach; das lässt nichts Gutes erahnen für die Zukunft der deutschen Evaluationsdiskussion und -theorie. Wer zB in einem solchen Vortrag die SDG nur einmal am Rande erwähnt, und das war nur ein Manko unter vielen, hat die Note 6 verdient.
 - Das von Herrn Stockmann eingereichte Thema der 2. Keynote hätte das Programmkomitee so nicht akzeptieren dürfen. Gerade bei einer Jubiläumsveranstaltung ein auf Deutschland eingegrenztes Thema ist total daneben. Auch wenn Herr Stockmann gelegentlich Österreich und auch die Schweiz erwähnt hat, ist diese Themenwahl ein schlechter Stil für eine Gesellschaft, in der viele KollegInnen aus Österreich und der Schweiz engagiert sind.
 - Die zeitliche Gestaltung der Keynote 2 war mangelhaft (überzogen und kein Raum für Fragen und Diskussionen - schade). Das Tagungsthema (Zukunft) kam im Vortrag zu kurz, obwohl die Herleitung gut war (aber zu langwierig).
 - Thematisch ging es meines Erachtens nicht selten um die Vergangenheit statt um die Zukunft von Evaluation (insbesondere 2. Keynote).
- è 4 Aussagen

4.2.8 Moderierte Posterführung

- Das Format der Postersession war katastrophal und hat die der Arbeit der Postereinreichenden in keinsten Weise gewürdigt.
- Der zeitliche Rahmen für die Posterführung war schlecht gewählt (Überschneidung mit der Mittagspause, drei Minuten pro Poster), es war eigentlich ein "Durchhetzen", von dem ich nicht profitiert habe. Besser wäre es, ganz auf eine Führung dieser Art zu verzichten
- (Die Posterführung war inhaltlich gut,) aber aufgrund der umgebenden Lautstärke nicht gut umgesetzt.
- Moderierte Posterführung bei der Anzahl der TeilnehmerInnen wäre zweimal optimaler gewesen.
è 4 Aussagen

4.2.9 Abendveranstaltungen

- Programm am Abend nicht notwendig. Leute wollen sich austauschen, Animation und Untergaltung eher störend als zielführend.
- die abendveranstaltung war frostig und der rückweg abenteuerlich.
- Das Improtheater war leider unterirdisch.
- Das "Improvisationstheater" war unnötig! Grundsätzlich benötigen wir so was doch eigentlich gar nicht - das ist kein "Betriebsfest". Wir treffen uns, um miteinander auszutauschen! Die Abendveranstaltungen sollten das ermöglichen (Lautstärke!!) und unterstützen!!- Wenn schon, "sozial Programm", dann gerne wieder eine Stadtführung o.ä.!
- Die beiden Abendveranstaltungen waren schrecklich, unpersönlich,
- Abendveranstaltung im Freien: Das nächste mal bitte diese Information den TN mitgeben, so dass diese sich entsprechend warm anziehen können...
- ... es war schade, dass man beim Abendessen frieren musste und in einer Bierzeltatmosphäre eingepflegt war bei einer 20. Jubiläumsveranstaltung!
è 7 Aussagen

4.2.10 Abschlussveranstaltung

- Auch in der Abschlussveranstaltung und beim Nachwuchstreffen hätte ich mir eine breite Diskussion erhofft (in beiden fielen die Diskussionen sehr kurz aus)
- Das Format der Abschlussveranstaltung sollte noch einmal überdacht werden.
è 2 Aussagen

4.2.11 Abschlussimbiss und Apéro

- Apéro eher unnötig, da die meisten Teilnehmer sich aufmachen (lieber vor eine letzte Keynote setzen)
è 1 Aussage

4.2.12 Möglichkeit des Austauschs und Networkings

- Mehr Austauschformate anbieten um Networking zu unterstützen
- Formate für den informellen Austausch

- Es waere aus meiner Sicht sinnvoll gewesen, insgesamt einen Programmpunkt/eine Session weniger zu haben und dafuer in den einzelnen Sessions etwas mehr Zeit fuer Diskussion und in den Pausen mehr Zeit zum Austausch.
 - Das "Improvisationstheater" war unnötig! Grundsätzlich benötigen wir so was doch eigentlich gar nicht - das ist kein "Betriebsfest". Wir treffen uns, um miteinander auszutauschen! Die Abendveranstaltungen sollten das ermöglichen (Lautstärke!!) und unterstützen!!- Wenn schon, "sozial Programm", dann gerne wieder eine Stadtführung o.ä.!
 - Da für mich der Austausch und die Vernetzung mit Kollegen im Vordergrund stehen, habe ich 2 praktische Anregungen, wie die Teilnehmer Liste im Programmheft noch etwas übersichtlicher gestaltet werden könnte: 1) private Mitglieder - zusätzlich zur alphabetischen Reihenfolge - nochmals nach Institutionen sortiert aufführen (das ermöglicht einem einen schnellen Überblick, wer z.B. alles vom Deval gekommen ist). 2) Institutionelle Mitglieder alphabetisch aufführen (im Moment scheinen sie chronologisch sortiert zu sein...)
 - Ggf. Vorträge und mehr Raum für Diskussion/Austausch.
 - Bitte, bitte, bitte davon Abstand nehmen, Termine (Posterpräsentation, Nachwuchsnetzwerktreffen) in die Mittagspause zu legen. Gerade bezüglich des Nachwuchsnetzwerktreffens habe ich in meinem Umfeld vielfach gehört: "Da gehe ich nicht hin, das ist mir zu stressig, weil in der Pause." Die Nutzung dieser Veranstaltung wird durch die Platzierung in der Mittagspause gehemmt. Außerdem fällt dadurch Zeit zum allgemeinen Netzwerken für diejenigen weg, die zum Nachwuchsnetzwerktreffen gehen. Vor der Abschlussrunde wäre ein Puffer von 10-15 Minuten notwendig gewesen, damit es entspannt und pünktlich losgehen kann.
- è 7 Aussagen

4.2.13 Inhalt allgemein

- Es gab leider nicht viele Beiträge aus dem Bereich Gesundheit.
 - mehr/stärker auf Forschung und Theorie ausgerichtete Panels
 - Im Tagungsprogramm habe ich mich nicht zurechtgefunden. Einzelne Felder wurden kaum sichtbar, jedoch die Entwicklungszusammenarbeit. Letztere hat zwar nicht mehr ganz so deutlich dominiert wie im letzten Jahr, ein Drittel der Sessions jedoch geprägt.
 - mehr Austausch / Vorstellung über konkrete Forschung, Vorstellung von Evaluationen
 - Es gab ein Übergewicht an Beiträgen aus der Entwicklungszusammenarbeit, die dortigen Vorgehensweisen passen nur bedingt zu denen in anderen Politikfeldern. Eine stärkere thematische Ausgewogenheit und Abbildung der AKs im Programm w
 - Thematisch ging es meines Erachtens nicht selten um die Vergangenheit statt um die Zukunft von Evaluation (insbesondere 2. Keynote).
 - Der Selbstreflektion und dem Selbstverständnis der Degeval wurde m.E. zu viel Raum gegeben - zu Lasten eines fachlich anspruchsvollen Diskurses.
 - Insgesamt fand ich das Rahmenthema unglücklich: nichtssagend, und irgendwie passte alles noch kritischere Reviews, ggf. Ablehnungen von Tagungsbeiträgen
 - Es gibt Themen, die eher vermieden werden und die Selbstverortung der DeGEval betreffen, z.B. Berufs- vs. Fachverband, Professionalisierung: Wie kann das gehen? Stärkung der Forschung über Evaluation als DeGEval-Thema, Stärkung der Querschnittsthemen. Als ein Arbeitsschwerpunkt des (neuen) Vorstandes sind diese Themen erkennbar geworden, aber leider nicht direkt am nächsten Tagungsthema. Programmkomitee: In einigen Sessions wird sich davon distanziert; wie kann das gelöst werden?
 - Jubiläum der Degeval wurde überhaupt nicht in wert gesetzt! Sehr traurig!
- è 11 Aussagen

4.2.14 *Methodik allgemein*

- Mehr Veranstaltungen im Workshop-Format; mehr Anwendung/Praxis durch Teilnehmende
- Formate für den informellen Austausch
- Manchen Referierenden fehlte das Vermögen ihre Erkenntnisse auf den Punkt zu bringen.
- Überladene und schlecht lesbare power Point Präsentationen
- In den letzten Jahren werden die Beiträge fachlich immer spezieller bzw. die Vortragenden versäumen es am Anfang, ihr Thema einzuordnen: In welchem Kontext erfolgt die Maßnahme, wann die Evaluation. Was war das Ziel und der Förderansatz der Maßnahme, wie ging die Evaluation darauf ein. Man sollte vlt eine einheitliche Vorstellung der Maßnahme und Evaluation an den Anfang stellen ("Projektsteckbrief"), dies erleichtert es Fachfremden, die grundlegenden Merkmalen und die Besonderheiten schnell zu erfassen.
è 5 Aussagen

4.2.15 *Zusammenstellung der Beiträge (passend und abwechslungsreich)*

- Veranstaltungsbeiträge wirken manchmal beliebig zusammengestellt und waren qualitativ zum Teil mäßig.
- Buchpräsentationen aufeinander abstimmen bzw. zusammenlegen (Nachwuchs und Waxmann)
- 3 Vorträge in einer Session sind zu viel und lassen nicht genug Zeit für Diskussion. 2 reichen völlig! Oft passten die Vorträge in den Sessions nicht gut zusammen.
è 3 Aussagen

4.2.16 *Online - Evaluation*

- Diese Befragung dauert eher 15 minuten als 5.
- Diese Befragung ist technisch suboptimal: "keine Antwort" einfach so neben "sehr zufrieden"/"sehr gewinnbringend"/"..." gesetzt, ohne deutlich sichtbare Abgrenzung. So ein Anfängerfehler sollte einer Gesellschaft für Evaluation nicht passieren!!! Sehr peinlich.
- die Online-Evaluation zur Tagung sollte zweigeteilt werden und ex-ante-Elemente auch vorher befragt werden- die Beantwortung der Online-Evaluation zur Tagung benötigt deutlich mehr Zeit als 5 min. - im Sinne der ADM-Standards zur Online-Befragung bitte anpassen-
è 3 Aussagen

4.2.17 *Umweltbewusste Tagungsgestaltung*

- Print-Material der DeGEval konsequent auf Umweltpapier, pflanzl. Druckfarben umstellen
- Programmheft und Standards in Ökodruck (Umwelt- und Nasenschutz)
- Infos zu Kaffee / Tee / Essen: ökologische oder konventionelle Landwirtschaft?
- Kaffee fee + bio
- bei Anmeldung und Anreiseinformationen auf umweltfreundliche Alternativen zum Flugzeug/Auto hinweisen bzw. link zu atmosfair anbieten und für Flugreisende empfehlen
è 5 Aussagen

4.2.18 Sonstiges

- Auftraggebende mehr einbeziehen / Rahmen bieten ... ggf. passende zum Tagungsort / -thema
- AK Hochschule wirkte wenig organisiert, obgleich hier Umgang und Wille zur Tat freundlich und herzlich war. Im Falle einer Wahl von AK-Vorständen kann man ein durchdachtes Prozedere vorab erwarten. Mir schien, als wäre eine Tagesordnung vorher nicht bekannt gemacht worden.
- Ich glaube, bei den steigenden Ansprüchen an die Evaluation - immer mehr in Richtung Forschung, weniger in Richtung auf praxisorientierte Projektevaluierungen - bei gleichzeitig bescheidener Bezahlung freiberuflicher Evaluator/inn/en werden sich immer weniger Menschen dafür motivieren, Evaluationen durchzuführen. In Auftrag zu geben, oder an einem Forschungsinstitut angestellt zu sein, das ist attraktiv. Aber wie soll diese Kluft überbrückt werden?
- vor allem als Neuling auf dem Evaluationsgebiet war es schwer Anschluss zu finden
- Ich war zum ersten mal bei einer DeGEval-Konferenz aber schon auf vielen anderen. Ich hatte das Gefühl, dass die "Luft raus ist". Ich kann es nicht wirklich beschreiben, aber eine motivierende Aufbruchstimmung habe ich nicht gefunden. Eigentlich schade, wenn man bedenkt das Evaluation in Zukunft eine noch wichtigere Rolle spielt, da sie Vertrauensinstrumente bereit stellen kann/sollte.
- Der Austausch über die AK hinweg gelingt nur mäßig, ist aber aus meiner Sicht (FTI) auch nicht vollständig gewinnbringend (heterogene Voraussetzungen)
- Dafür kann die Tagungsorganisation nicht verantwortlich gemacht werden, aber ich war schon erstaunt, wie "locker" mit statistischen Grundanforderungen z.T. umgegangen wird und wie wenig Kenntnisse aus anderen Fachdisziplinen zur Kenntnis genommen werden. Z.B. wurden Kompetenzmessungen vorgestellt, die im NEPS gerade sehr umfangreich realisiert und empirisch geprüft werden. Davon könnten, meist ja kelienre, Evaluationsprojekt durchaus profitieren.
- Keine Pressekonferenz!?
- Die Degeval verschlägt die Zukunft der Evaluation!
è 9 Aussagen